

Einwohnergemeinde
Lohn-Ammannsegg

Räumliches Leitbild 2012



Von der Gemeindeversammlung Lohn-Ammannsegg verabschiedet am 26. Nov. 2012

Auftraggeber

Einwohnergemeinde
Lohn-Ammannsegg
Herr Markus Sieber, Gemeindepräsident

Verfasser

BSB + Partner, Ingenieure und Planer
Von Roll-Strasse 29, 4702 Oensingen
Tel. 062 388 38 38
Fax 062 388 38 00
E-Mail: thomas.ledermann@bsb-partner.ch
Thomas Ledermann
BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG

Rev. 2, Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort Gemeinderat	4
2	Ausgangslage	6
3	Ausgangslage	7
4	Partizipation der Bevölkerung	10
4.1	Bevölkerungsumfrage 2006	10
4.2	Zukunftswerkstatt 2011	11
5	Übergeordnete und kommunale Planung	14
6	Bevölkerung, Wohnraum, Ortsentwicklung	19
7	Wirtschaft und Standort	27
8	Verkehr	29
9	Infrastruktur und Dienstleistung	34
10	Natur, Landschaft, Landwirtschaft	35
11	Freizeit und Erholung	42
12	Regionale Zusammenarbeit	43
13	Handlungsbedarfs-Matrix	47

1 Vorwort Gemeinderat

Wie soll Lohn-Ammannsegg in 20 Jahren aussehen?

Um diese Frage zu beantworten hat der Gemeinderat die Einwohnerinnen und Einwohner im November 2011 an eine Zukunftswerkstatt zum öffentlichen, aktiven Mitwirken eingeladen.

Basierend auf diesen Inputs hat die Arbeitsgruppe ‚Räumliches Leitbild‘ in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro BSB + Partner, Oensingen, das vorliegende Dokument erarbeitet und im Oktober 2012 nochmals einer öffentlichen Mitwirkung unterzogen. Am 26. November 2012 wurde das vorliegende räumliches Leitbild 2012 der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Der Gemeinderat, die Arbeitsgruppe und die Bevölkerung sprechen sich für ein weiteres, moderates Wachstum der Gemeinde aus und äussern sich bewusst zu den damit verbundenen Themen wie Wohnraum, Verkehr, Infrastruktur, Natur und Umwelt. Dabei bildet das Räumliche Leitbild die strategisch wichtige Basis für diese Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Gemäss dem Planungs- und Baugesetz sollte die Ortsplanung in der Regel alle 10 Jahre überprüft werden, die aktuelle Ortsplanung stammt aus dem Jahr 2003. Das Räumliche Leitbild ist der erste Schritt in Sachen Ortsplanung.

Das Räumliche Leitbild erlaubt aber auch Überlegungen zur Raumentwicklung anzustellen, die über den Planungshorizont der anstehenden Ortsplanungsrevision hinausgehen und über die künftige Siedlungsabgrenzung Aufschluss geben.

TEIL A

EINLEITUNG

Das vorliegende räumliche Leitbild Lohn-Ammannsegg gliedert sich in drei Teile:

- **Teil A: Einleitung**
- **Teil B: Grundlagen / Analyse Ist-Situation:** Wie sieht die räumliche Situation in Lohn-Ammannsegg heute aus? Wo liegen die Stärken von Lohn-Ammannsegg? Sind Schwachstellen ersichtlich bzw. Handlungspotential vorhanden?
- **Teil C: Räumliches Leitbild** (Text und Plan, eigenständige Dokumente): Wie soll die Gemeinde in 20 Jahren aussehen? Wie will sich die Gemeinde Lohn-Ammannsegg in den nächsten 20 Jahren räumlich entwickeln? Welche Massnahmen sind umzusetzen, um die definierten Ziele erreichen zu können? Wie können die Handlungsfelder angegangen werden?

Von der Gemeindeversammlung verabschiedet wurde nur das eigentliche räumliche Leitbild (Teil C).

2 Ausgangslage

Die rechtsgültige Ortsplanung der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg wurde mit RRB Nr. 506 vom 25. März 2003 genehmigt. Seit der Genehmigung erfolgten verschiedene kleinere Anpassungen (6 Teilzonenpläne, 9 Erschliessungspläne, 1 Gestaltungsplan).

Nach § 10 Abs. 2 Planungs- und Baugesetz (PBG) hat die Einwohnergemeinde die Ortsplanung in der Regel alle 10 Jahre zu überprüfen. Die nächste Revision der Ortsplanung von Lohn-Ammannsegg kann somit ab 2013 vom Regierungsrat genehmigt werden. Vorgängig ist in einem ersten Arbeitsschritt das räumliche Leitbild als wichtigste Grundlage für die Gesamtrevision der Ortsplanung zu erarbeiten. Das räumliche Leitbild soll die Richtung der räumlichen Entwicklung vorgeben und ist massgebend für die Abgrenzung der Siedlungsentwicklung.

Im Gegensatz zum allgemeinen (politischen) Leitbild legt das räumliche Leitbild die Zielvorstellungen der künftigen räumlichen Entwicklung fest. Die Einwohnergemeinde entscheidet darin in Grundzügen, wo sie den Boden in Zukunft wie nutzen will (Zeithorizont: ca. 20 Jahre). Im räumlichen Leitbild werden sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen des Wachstums aufgezeigt. Neben den kommunalen Grundlagen sind auch die in der Region laufenden übergeordneten Planungen, welche in die Gesamtüberarbeitung des kantonalen Richtplanes einfließen sollen (voraussichtlich 2012 / 2013), sowie die regionalen Planungen unter Abstimmung mit den Nachbargemeinden integrativer Bestandteil der vorliegenden strategischen Zielformulierungen innerhalb des räumlichen Leitbildes Lohn-Ammannsegg.

Über das räumliche Leitbild haben der Gemeinderat und die Arbeitsgruppe eingehend beraten. Die Bevölkerung wurde im Rahmen einer Zukunftswerkstatt zur aktiven Mitwirkung eingeladen. Die Zukunftswerkstatt hat am 14. November 2011 stattgefunden – die Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung wurden berücksichtigt. An einer zweiten Mitwirkungsveranstaltung am 31. Oktober 2012 wurde der Entwurf des räumlichen Leitbildes Lohn-Ammannsegg nochmals der Bevölkerung vorgestellt.

Die Vernehmlassung durch die kantonalen Fachstellen wurde am 2. November 2012 abgeschlossen – die Rückmeldungen wurden geprüft und zum Teil ergänzt.

Das räumliche Leitbild Lohn-Ammannsegg wurde am 26. November 2012 durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

3 Ausgangslage

Das vorliegende räumliche Leitbild richtet sich nach den aktuellen Vorgaben des Kantons Solothurn (Arbeitshilfe Ortsplanung: Modul 1, 2009 und Ergänzung zu Modul 1, 2012). Für die Erarbeitung des räumlichen Leitbildes wurde folgendes Vorgehen gewählt:

Vorgehen

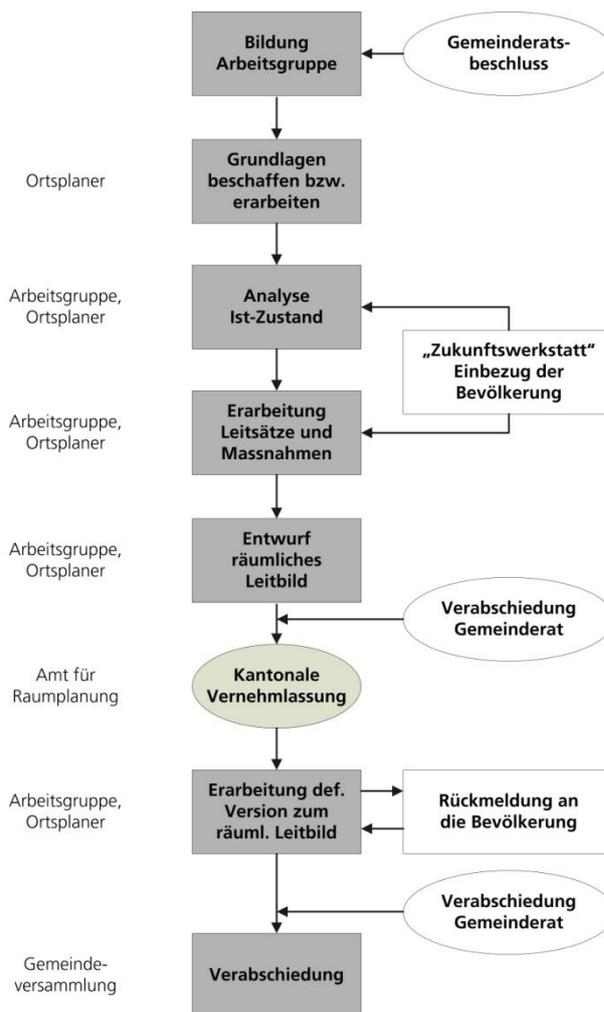


Abbildung 1 Vorgehenskonzept zur Erarbeitung des räumlichen Leitbildes.

Nach der Beschaffung und Sichtung der bestehenden Grundlagen (vergangene Entwicklung) wurde in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung (Zukunftswerkstatt) eine Problemanalyse durchgeführt sowie Ideen für eine wünschenswerte Zukunft definiert (Leitsätze, Massnahmen). Aufbauend auf der Analyse des Ist-Zustandes wurde in der Arbeitsgruppe die angestrebten Zielsetzungen durch Leitsätze und Massnahmen (Teil C) formuliert. Auf der Basis dieser

Leitsätze und Massnahmen wurden die räumlichen Entwicklungsszenarien im Entwurf des räumlichen Leitbildes erarbeitet.

Nach dem ersten Entwurf des räumlichen Leitbildes (Bericht und Plandarstellung) wurde das kantonale Amt für Raumplanung zur Stellungnahme angeschrieben. Dieses prüfte das Leitbild insbesondere im Zusammenhang mit den kantonalen Strategien und übergeordneten Grundlagen.

Am Ende des Erarbeitungsprozesses wird das räumliche Leitbild (Teil C) vom Gemeinderat verabschiedet und durch die Gemeindeversammlung beschlossen.

Ziel und Zweck des räumlichen Leitbildes

Das räumliche Leitbild soll die Richtung der räumlichen Entwicklung vorgeben und ist massgebend für die Abgrenzung der Siedlungsentwicklung.

Im Gegensatz zum allgemeinen (politischen) Leitbild legt das räumliche Leitbild die Zielvorstellungen der künftigen räumlichen Entwicklung fest. Die Einwohnergemeinde entscheidet darin in Grundzügen, wo sie den Boden in Zukunft wie nutzen will (Zeithorizont: rund 20 Jahre). Es hat eine wegweisende Funktion und ist entsprechend eine wichtige Grundlage für die Ortsplanung sowie auch die übergeordnete und regionale Planung.

Form und Inhalt

Das räumliche Leitbild besteht aus einem

- Plan, der schematisch die räumlichen Entwicklungen darstellt und
- Erläuterungsbericht, der die Leitideen / Ziele und Massnahmen für die schrittweise Umsetzung des Leitbildes festhält.

Inhaltliche, räumliche und zeitliche Abgrenzung

Neben einer fundierten Situationsanalyse und den daraus abgeleiteten Befunden enthält das räumliche Leitbild Visionen sowie Leitsätze zu den Themen „Bevölkerung“, „Wohnraum und Ortsentwicklung“, „Wirtschaft und Standort“, „Verkehr und Infrastruktur“, „Natur, Landschaft, Landwirtschaft“, „Freizeit und Erholung“ und „Regionale Zusammenarbeit“.

Das räumliche Leitbild hat primär einen kommunalen Fokus. Dabei kann die Entwicklung aber nicht abgekoppelt von der Region betrachtet werden. Die laufenden übergeordneten, regionalen Planungen sind Gegenstand des Leitbildes.

Das vorliegende räumliche Leitbild orientiert sich am Zeithorizont von 20 Jahren, also von 2012 - 2032. Die Leitsätze sollen jedoch durchaus auch kurzfristig wirksame Massnahmen definieren.

Bei den ausgewiesenen Massnahmen wurden die angestrebten Umsetzungsfristen jeweils mit einer der drei folgenden Fristen ergänzt:

- Kurzfristig: Die Umsetzung der im Leitbild aufgeführten Massnahmen ist innert fünf Jahre anzustreben (Horizont: nächste Ortsplanung)
- Mittelfristig: Die Umsetzung der mittelfristigen Massnahmen ist innert fünf bis zehn Jahren anzustreben.
- Langfristig: Die langfristigen Massnahmen orientieren sich an einem Umsetzungshorizont von > 15 Jahren.

**Arbeitsgruppe zum
Räumliches Leitbild**

Bei den Arbeiten zum räumlichen Leitbild haben mitgewirkt:

- Tiziana Camenisch, Vertreterin SVP
- Stefan Flury, Vertreter Vereine
- Tiziana Grüning, Vertreterin Gewerbe
- Martin Kohler, Vertreter FDP, Bau- und Werkkommission
- Isaak Meyer, Gemeinderat Gewerbe / Industrie, Sport, Verkehr, Friedhof- und Bestattungswesen
- Therese Niffeler, Vertreterin SP
- Jakob Nussbaumer, Vertreter CVP, Landwirtschaft
- Markus Sieber, Gemeindepräsident
- Ralph Urech, Gemeinderat Bauwesen
- Patrick Walker, Gemeinderat Umweltschutz, Landwirtschaft, Kultur

4 Partizipation der Bevölkerung

4.1 Bevölkerungsumfrage 2006

Im Januar 2006 hat die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg die eigene Bevölkerung mit einem Fragebogen (15 Fragen) zu Themen wie Infrastruktur, Dienstleistungen, Verkehrserschließung, Kulturangebote, Erscheinungsbild Dorf, Umgang Steuergelder, „Wohlfühlbarometer“ etc. befragt. Neben der Zufriedenheit für jeden einzelnen Punkt wurde auch die Wichtigkeit der einzelnen Themenbereiche im Fragebogen einbezogen.

WICHTIGKEIT					EINWOHNERGEMEINDE LOHN-AMMANNSEGG					ZUFRIEDENHEIT				
sehr wichtig	wichtig	weder wichtig noch unwichtig	unwichtig	völlig unwichtig	 definitive Version - siehe Word-DOC Einzureichen bis: 15. Januar 2006 bei der Gemeindeverwaltung, 4573 Lohn-Ammannsegg per FAX: 032 677 53 09 oder elektronisch unter www.lohn-ammannsegg.ch					sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
A	B	C	D	E						F	G	H	I/J	K
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1	Mir gefällt das Erscheinungsbild unseres Dorfes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2	Ich fühle mich in Lohn-Ammannsegg wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	Mit den Angeboten an Kultur-Veranstaltungen bin ich zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5	Die Abfallentsorgung und Grünabfuhr funktioniert in unserer Gemeinde gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6	Es stehen genügend Freizeitanlagen zur Verfügung (Sportanlagen, Spielplätze, Naherholungsgebiet, usw.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7	Mit dem Angebot an Einkaufsmöglichkeiten bin ich zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8	Mit dem Bildungsangebot und den Rahmenbedingungen bin ich zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9	Das Angebot für Jugendliche ist gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10	In Lohn-Ammannsegg fühle ich mich sicher (Verkehrssicherheit, Winterdienst, Strassenbeleuchtung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11	Die Gemeindeangestellten sind freundlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12	Die Dienstleistungen der Gemeinde entsprechen einer hohen Qualität.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13	Die angebotenen Dienstleistungen der Gemeinde sind zahlreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14	Die Gemeinde geht wirtschaftlich mit Steuergeldern um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15	Die Steuern und Gebühren sind angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Was sollte man Ihrer Meinung nach in Lohn-Ammannsegg zuerst verändern?														
Bemerkungen: (auch Rückseite benutzen)														
Alter: ___ Jahre Anzahl Personen im Haushalt: ___ wohnhaft in Lohn-Ammannsegg seit ___ Jahren														

Abbildung 2

Bevölkerungsumfrage 2006 (Fragebogen, rote Kreise = am meisten Nennungen in den Kategorien unzufrieden bis sehr unzufrieden).

In der Auswertung hat sich die Einwohnergemeinde insbesondere auf die als wichtig taxierten Fragen konzentriert. Es sind 706 Fragebogen bei der Gemeindeverwaltung eingegangen.

Aus der Befragung lassen sich folgende zentrale Aussagen ableiten:

- Die Mehrheit der wichtigen Themen wurden mit zufrieden bis sehr zufrieden beurteilt
- Folgende Fragen (absteigende Reihenfolge) weisen die grösste Anzahl in der Kategorie unzufrieden bis sehr unzufrieden auf → 7 (Einkauf), 9 (Jugend), 6 (Freizeit), 10 (Sicherheit), 4 (ÖV), 1 (Dorfbild)
- Die Einwohnergemeinde sieht bei diesen 6 Themenkreisen demnach auch den grössten Handlungsbedarf
- Die Kategorie unzufrieden erreicht auch bei den kritisch beurteilten Themenbereichen im Maximum 20%
- Die Demographie zeigt bei der Unzufriedenheit keinen signifikanten Zusammenhang. Insbesondere sind die Kategorien 26 bis 45 und 46 bis 60 Jahre sehr homogen
- Bei der Kategorie 61 + nimmt der prozentuale Anteil der Kategorie sehr zufrieden in den wichtig bis sehr wichtig angegebenen Themen zu
- Insgesamt scheint die Bevölkerung mit der Wohnsituation zufrieden zu sein. Die kritische Fragestellung hat die Einwohnergemeinde erkannt und sieht darin entsprechenden Handlungsbedarf

4.2 Zukunftswerkstatt 2011

Die Erarbeitung des Leitbildes ist grundsätzlich die Aufgabe der Gemeinde. Nach § 9 Abs. 3 Planungs- und Baugesetz (PBG) gibt die Einwohnergemeinde ihrer Bevölkerung jedoch Gelegenheit, sich über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung der Gemeinde zu äussern (Leitbild). Die Ortsplanung hat dieses Leitbild zu berücksichtigen (§ 9 Abs. 4 lit. a PBG).

Darauf basierend wurde durch den Gemeinderat beschlossen, die Bevölkerung von Lohn-Ammannsegg bereits frühzeitig in die Erarbeitung einzubeziehen. Dieser Einbezug erfolgte im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt“, welche als öffentliche Veranstaltung der ganzen Bevölkerung zugänglich war. Die Werkstatt fand als einmalige Veranstaltung am 14. November 2011 statt. Es haben rund 110 Personen teilgenommen.

Wichtigste Anregungen

Als wichtigsten Anregungen aus der Bevölkerung konnten aufgenommen werden:

- Schaffung Zentrum / Dorfplatz
- Qualitatives Wachstum anstreben
- Innere Verdichtung verstärken
- Verbindung ÖV – LV optimieren

- Vielseitiges Wohnangebot (Alter, Jugend)
- Verkehr Bahnhof / Dorfplatz optimieren

Wichtigste Stellungnahmen

Im Zusammenhang mit der Zukunftswerkstatt wurden bei der Gemeinde zusätzlich schriftliche Stellungnahmen abgegeben. Diese lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Neugestaltung des Chäsiplatzes / des Dorfplatzes, Begegnungsort
- Langsames & qualitatives Wachstum anstreben, begrenzte Einzonungen
- Infrastruktur dem Wachstum anpassen (z.B. bei den Schulen)
- Anpassung der Infrastruktur: Veloanbindung in Richtung Bern, Wanderweg
- Tempo 30 an neuralgischen Orten, Verkehrsberuhigung im Dorfzentrum

Die Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung wurden im räumlichen Leitbild berücksichtigt.

TEIL B

GEMEINDE- ENTWICKLUNG

Im Teil B wird die Gemeindeentwicklung der letzten Jahre sowie die heutigen Stärken und Schwächen in den Bereichen „übergeordnete und kommunale Planung“, „Bevölkerung, Wohnraum und Ortsentwicklung“, „Wirtschaft und Standort“, „Verkehr und Infrastruktur“, „Natur, Landschaft, Landwirtschaft“, „Freizeit und Erholung“ und „Regionale Zusammenarbeit“ beschrieben und analysiert (Ist-Zustand). Diese Betrachtung öffnet den Blick auf zu erhaltende Qualitäten, deckt aber auch verschiedene Handlungsbedarfe auf. Basierend auf diesen Qualitäten und dem Handlungsbedarf wurde das Leitbild (Teil C) mit Leitsätzen und zugehörigen Massnahmen definiert.

5 Übergeordnete und kommunale Planung

Raumkonzept Schweiz

Das Raumkonzept Schweiz enthält Strategien zur zukünftigen räumlichen Entwicklung unseres Landes. Weil heute viele Schweizer und Schweizerinnen täglich zwischen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Einkaufen Gemeinde-, Kantons- oder gar Landesgrenzen überqueren, schlägt das Raumkonzept ein Planen und Handeln in überregionalen Handlungsräumen vor. Das Raumkonzept Schweiz gibt unter anderem Empfehlungen an die Städte und Gemeinden ab, die diese bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben (räumliche Entwicklung) aktiv umzusetzen haben. So z. B. auf regionaler Stufe zusammenarbeiten, die Nutzungsplanung an regionalen und kantonalen Entwicklungsvorstellungen ausrichten, die nachhaltige Siedlungsentwicklung fördern, die Siedlungsentwicklung nach innen voranzutreiben, Ortskerne und Quartiere aufzuwerten usw. Über die Verbindlichkeit des Raumkonzepts Schweiz beschloss der Bundesrat im 2012.

Kantonaler Richtplan 2000

Der Richtplan des Kantons Solothurn legt nach den Vorschriften des Bundesrechtes und des kantonalen Planungs- und Baugesetzes die künftige Besiedlung und Nutzung des Kantons in Grundzügen fest.

Auf der Basis eines Strukturkonzeptes wurden im Richtplan Gemeindekategorien festgelegt. Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg ist als „Weitere Entwicklungsgemeinde“ bezeichnet. Gemäss dem kantonalen Richtplan 2000 liegen diese weiteren Entwicklungsgemeinden ausserhalb der eigentlichen Agglomerationen. Aufgrund ihrer speziellen, in der Regel verkehrsgünstigen Lage, übernehmen sie bestimmte, begrenzte Entwicklungsaufgaben von (über-)regionaler Bedeutung.

Der Richtplan beinhaltet folgende weiteren Inhalte für Lohn-Ammannsegg:

- Juraschutzzone / Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart (dem Landwirtschaftsgebiet, dem Wald überlagert)

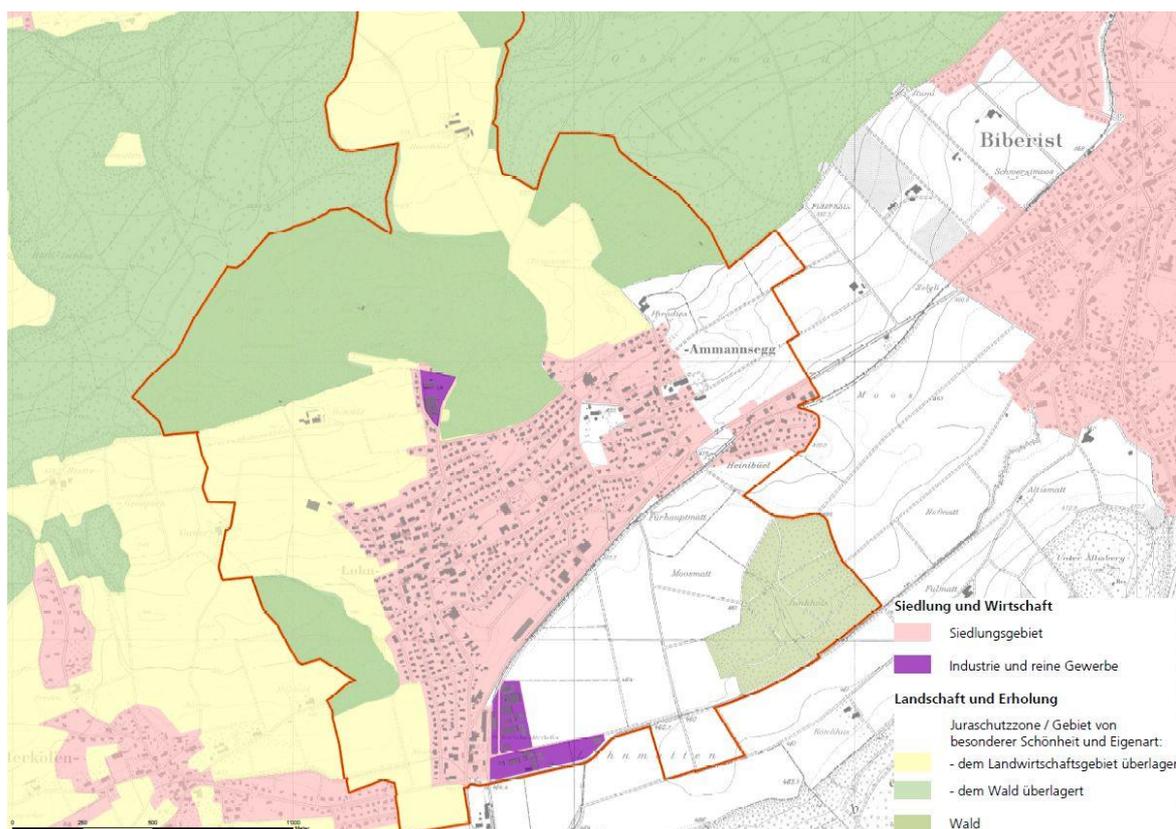


Abbildung 3

Richtplankarte Ausschnitt Lohn-Ammannsegg (Richtplan 2000, Kanton Solothurn)

Der Kantonale Richtplan Solothurn ist momentan in Überarbeitung und soll voraussichtlich 2013 in Kraft treten.

Gesamtüberprüfung kantonaler Richtplan

Zurzeit wird der kantonale Richtplan 2000 überarbeitet. Die Arbeiten zum räumlichen Leitbild Lohn-Ammannsegg fallen in den Übergang zum neuen Richtplan. In diesem Sinne ist insbesondere das Raumkonzept Kanton Solothurn (RRB Nr. 1522 vom 3. Juli 2012) mit zu berücksichtigen).

Raumkonzept Kanton Solothurn

Gemäss dem Raumkonzept des Kantons Solothurn (RRB Nr. 1522 vom 3. Juli 2012) wurden folgende Handlungsräume (Ablösung vom Strukturmodell, Richtplan 2000) definiert:

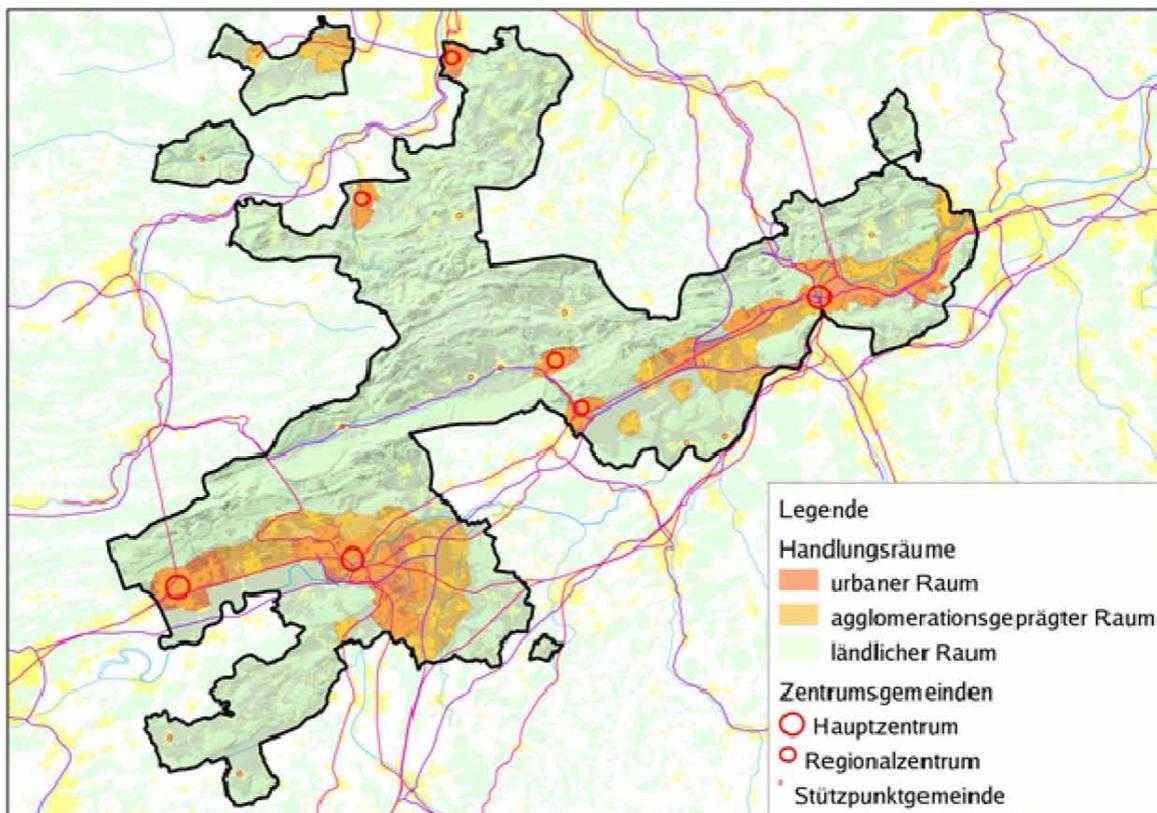


Abbildung 4

Handlungsräume im Kanton Solothurn (Raumkonzept des Kantons Solothurn (RRB Nr. 1522 vom 3. Juli 2012)

Lohn-Ammannsegg gehört demnach zum agglomerationsgeprägten Raum. Die agglomerationsgeprägten Räume liegen in der Nähe der urbanen Räume. Hier soll die Siedlungsqualität erhöht und gefördert, eine Siedlungsverdichtung angestrebt sowie Naherholungsräume und wertvolle Landwirtschaftsflächen erhalten werden. Der Fokus liegt in der agglomerationsgeprägten Räumen stärker beim Wohnen als beim Arbeiten.

Neben den Leitsätzen und Grundsätzen werden im Konzept zehn Handlungsstrategien ausgewiesen:

- HS1: Siedlungsentwicklung nach Innen lenken.
- HS2: Siedlungsqualität erhöhen.
- HS3: Siedlung und Verkehr konsequent abstimmen.
- HS4: Wirtschaftliche Entwicklungsgebiete festlegen.
- HS5: Bestehende Verkehrsinfrastruktur optimal nutzen.
- HS6: Kulturland erhalten.
- HS7: Unverbaute Landschaften erhalten und naturnahe Lebensräume schützen.

- HS8: Ressourcen nachhaltig nutzen / Naturgefahren berücksichtigen.
- HS9: Energie effizient nutzen und erneuerbare Energien fördern.
- HS10: Funktionale Teilräume stärken.

Diese Handlungsstrategien sollen im kantonalen Richtplan konkretisiert und als behördenverbindliche Beschlüsse (Planungsgrundsätze und Planungsaufträge) in die Fachkapitel aufgenommen werden.

Politisches Leitbild 1996 (letzte Ortsplanung)

Im Zusammenhang mit der letzten Ortsplanung hat die Einwohnergemeinde das politische Leitbild für Lohn-Ammannsegg erarbeitet. Als wichtigste (räumliche) Elemente in der Siedlungsentwicklung wurden definiert:

- Wohnen: Es wurde von einer konstanten Bevölkerungsentwicklung wie in den vorgängigen 15 Jahren (ca. 1.5 bis 2.0 % pro Jahr) ausgegangen. Da die Gemeinde mit der damaligen Wohnsituation zufrieden war, sollte an der bestehenden Besiedlungsstruktur festhalten werden, wobei nicht nur landsparende Überbauungsformen gefördert werden sollten sondern auch Ein- bis Zweifamilienhäuser mit hoher Wohnqualität.
- Ortsbild: Aufwertung des Dorfplatzes Lohn durch geeignete, wirtschaftlich vertretbare Massnahmen sowie Bezeichnung der erhaltenswerten Bauwerke (Ortsbildinventar).
- Natur und Landschaft: Erhalt der landschaftlichen und ökologischen bedeutenden Elemente (z. B. Buchhof, bestehenden Hostetten der Gemeinde). Weitere ökologische Aufwertungsmassnahmen: im nicht hochwassergefährdeten Bereich des Bibernbach-Ufers (Verbindungselemente bis zum Ischbächli).
- Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen: Überprüfung der bestehenden Gewerbezonen auf ihre Anordnung hin; Sicherung der Einkaufsmöglichkeiten im Dorf mit raumplanerischen Massnahmen; Förderung der bestehenden und die Ansiedlung neuer Unternehmen durch den Abbau übertriebener planungsrechtlicher Schranken, Verzicht auf die Schaffung zusätzlicher Industriezonen.

- Verkehr: Aufgrund der Umfahrungsstrasse (Bern- / Solothurnstrasse) wurde kein Handlungsbedarf für verkehrsberuhigenden Massnahmen definiert (Ausnahmen: Stammbachstrasse, Gebiete Bergacker / Oberwald). öV: Leistungen gut bis sehr gut.
- Öffentliche Bauten und Anlagen: Auf die Schaffung von entsprechenden, zusätzlichen Zonen ist zu verzichten (kein Bedarf). Auch der Bestand an Erholungs- und Sportanlagen wurde als ausreichend befunden.

Diese aufgezeigten Ansätze der Siedlungsentwicklung konnten bis heute nur zum Teil verwirklicht werden; die Gültigkeit für das vorliegende räumliche Leitbild wurde geprüft bzw. die damals festgestellten Schwachstellen, welche noch nicht behoben werden konnten, erneut angegangen.

6 Bevölkerung, Wohnraum, Ortsentwicklung

Bevölkerung

Insgesamt hat die Einwohnerzahl von Lohn-Ammannsegg seit 1980 bis 2011 stetig zugenommen. Die Bevölkerung ist seit 1980 von 1'459 auf aktuell 2'605 Personen gewachsen. Dies entspricht einem jährlichen Wachstum von 1.9 % oder rund 37 Personen pro Jahr während der letzten 31 Jahre. Betrachtet man die Entwicklung der letzten 15 Jahre (Baulandbedarf im Rahmen der nächsten Ortsplanung), so betrug das jährliche Wachstum rund 1.65 %, was wiederum rund 37 Einwohner pro Jahr entspricht. Faktoren für die positive Entwicklung sind die gute Erschliessung durch die Nähe zu den Autobahnanschlüssen Solothurn Ost und West sowie Kriegstetten und die direkte Zugverbindung nach Solothurn und Bern (RBS). Ebenso wird der ländliche Charakter des Dorfes als auch die ausgezeichnete vorhandene Infrastruktur positiv wahrgenommen. Die Gemeinde bietet eine hohe Lebensqualität und ein attraktives Freizeit- und Erholungsangebot. Wie die Abbildung 5 zeigt, liegt die kantonale Bevölkerungsprognose für die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg bis bei 3'040 Personen. Dies entspricht einem Wachstum von rund 0.7%.

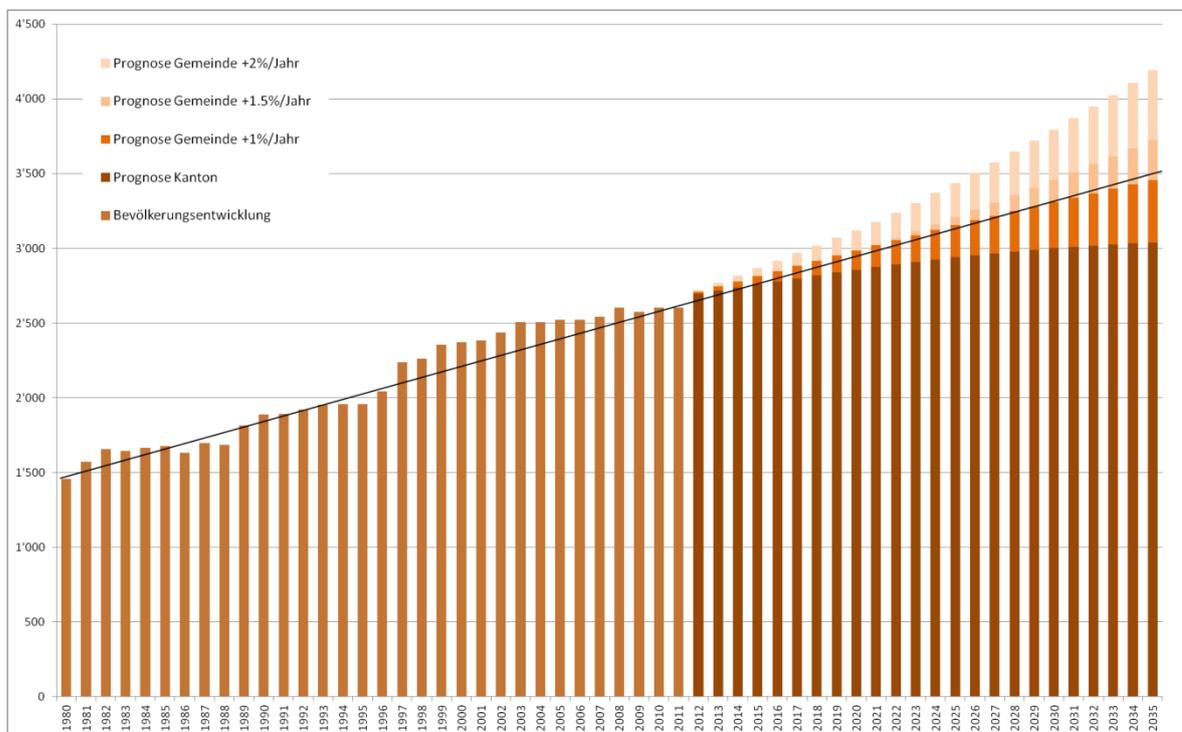


Abbildung 5

Bevölkerungsentwicklung und kommunale / kantonale Entwicklungsprognose 1980 bis 2035 für die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg.

Geht das Wachstum der Bevölkerung weiter wie in den letzten 15 Jahren, ist bis 2035 mit rund 3'900 Einwohnern zu rechnen. Mit einem Wachstum von 1.5% wird die Einwohnerzahl 2035 rund 3'724 betragen.

Mit diesem angestrebten Wachstum liegt die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg über dem Prognosewert des Kantons (0.77%). Das Wachstumsziel der Gemeinde deckt sich allerdings gut mit der vergangenen Entwicklung (1.65%).

In den letzten 5 bis 10 Jahren hat sich das Wachstum deutlich verlangsamt (unter 1 % pro Jahr). Dies ist aus Sicht der Gemeinde hauptsächlich auf die Baulandverknappung zurückzuführen. Jedoch sind die Abhängigkeiten der Bevölkerungsentwicklung komplex und liegen nicht nur in den raumplanerischen Rahmenbedingungen. Mit einem Blick auf die letzten 15 Jahre ist allerdings davon auszugehen, dass die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg das Potential ausschöpfen und diese Bevölkerungsentwicklung erreichen kann:

Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg ist gemäss Raumkonzept Kt. Solothurn dem agglomerationsgeprägtem Raum zugewiesen. Diese haben in der Vergangenheit die stärkste Bevölkerungsentwicklung erfahren (im Vergleich zum urbanen und ländlichen Raum; 1990-2009, vgl. Agglomerationsprogramm Solothurn). Im Vergleich zu den anderen Agglomerationsgemeinden im Kanton Solothurn liegt Lohn-Ammannsegg zusätzlich über dem Durchschnitt.

Diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Insbesondere auch aufgrund der sehr guten öV-Erschliessung (wird in Zukunft noch weiter ausgebaut, vgl. Massnahmen Agglomerationsprogramm Solothurn), welche zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Bevölkerungsstruktur / Altersstruktur

Die folgende Abbildung 6 zeigt, dass die Bevölkerung von Lohn-Ammannsegg seit 2000 leicht älter geworden ist. Die beiden Kategorien 0 - 19 und 20 – 39-jährig haben zusammen um rund 4.65% abgenommen, dies entspricht annähernd dem kantonalen Durchschnitt (4.9%). Der Anteil der über 65-jährigen hat um 2.25% zugenommen. Dies ist leicht höher als der Durchschnitt der Bezirks Wasseramt (2.0%) und des Kantons Solothurn (1.6%). Die Verschiebung in der Demographie zeigt mit der prozentualen Zunahme der Alterskategorien ab 40 Jahre ein weitreichend bekanntes Bild.

Es besteht jedoch die Gefahr, dass aufgrund des Fehlens von angepasstem Wohnraum bestimmte Bevölkerungsgruppen in Lohn-Ammannsegg zukünftig keinen Wohnraum mehr finden. Diesem Trend sollte mit geplanten Entwicklungen von zentral gelegenen, verdichteten Wohngebieten und Mietwohnungen mit breitem Wohnungsspiegel (z. B. Gebiet Bahnhof Lohn-Lüterkofen) rechtzeitig entgegengewirkt werden.

Weiter hat die Gemeinde bereits frühzeitig Strukturen mitgeschaffen (z. B. Spitex, Altersheim), welche der Überalterung Rechnung tragen.

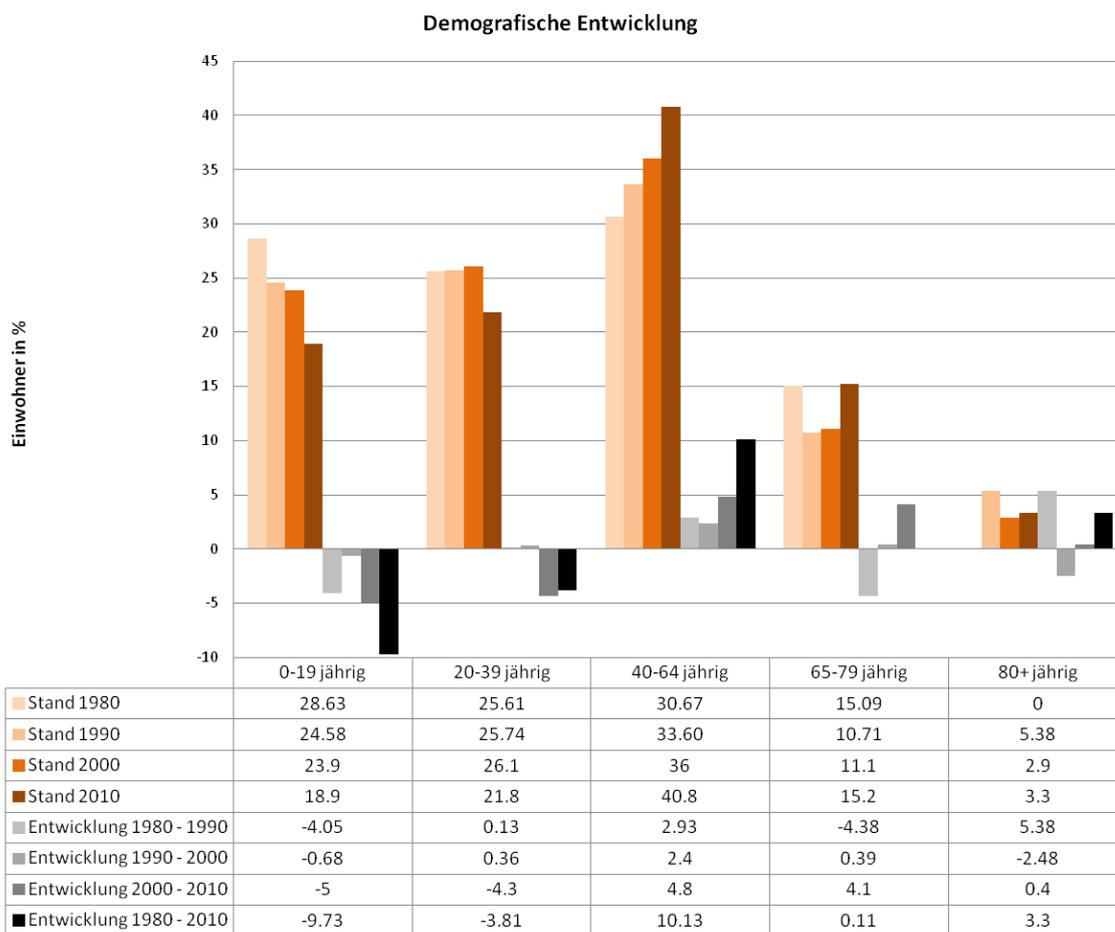


Abbildung 6

Demographische Entwicklung: Altersstruktur und deren Veränderung von 1980 bis 2010 der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg).

Siedlung und Wohnraum

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg hat in der Vergangenheit im Gegensatz zu vielen anderen ländlichen / agglomerationsgeprägten Gemeinden der Zersiedelung entgegenwirken können. Die raumwirksamen Entwicklungen beschränken sich hauptsächlich auf das kompakte Siedlungsgebiet (ohne Streutendenzen) mit grösstenteils klaren Siedlungsgrenzen. Eine Ausnahme bildet das Wohnquartier Heinibühl, welches südöstlich des Dorfteils

Ammannsegg und getrennt durch die Bernstrasse / Solothurnerstrasse sowie die Bahnlinie nicht optimal an das übrige Siedlungsgebiet angebunden ist.

Die Bernstrasse / Solothurnerstrasse als Haupteerschliessungsachse sowie die Bahnlinie des Regionalverkehrs Bern-Solothurn hat keine Trennwirkung (Ausnahme Industriegebiet im Süden). Die lediglich tangentielle Berührung der Kantonsstrasse hilft die negativen Auswirkungen im Bereich der Immissionen (Lärm, Luft) in Grenzen zu halten. Zusätzlich wirkt das Gewerbegebiet entlang der Hauptstrasse als Lärmriegel gegenüber der nördlich angrenzenden Wohnzonen. Das Gewerbe und die Industrie sind mit Ausnahme des Gewerbes im Oberwald sehr gut erschlossen und führen kaum zu unerwünschtem Verkehr innerhalb des Siedlungsgebietes (Ausweich- / Schleichverkehr).

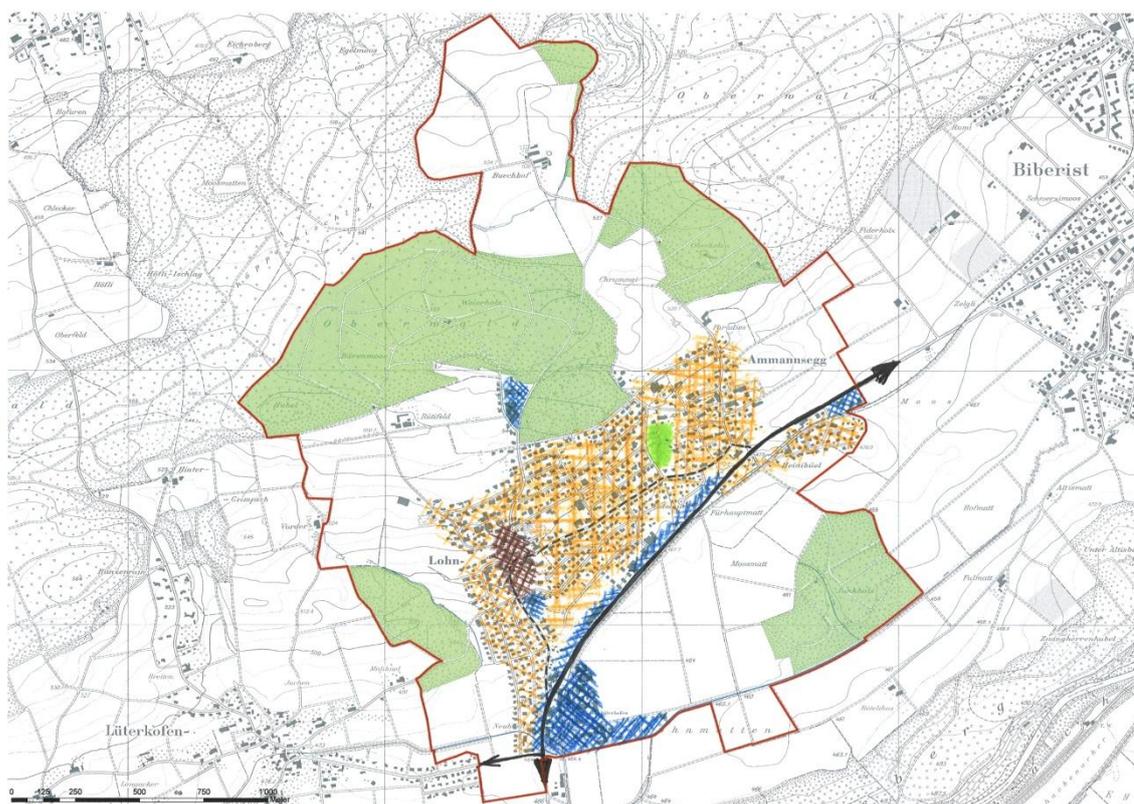


Abbildung 7

Die Hauptstrasse (Solothurnstrasse / Bernstrasse) bildet keine Trennlinie innerhalb des Siedlungsgebietes (Ausnahme: Heinibüel), sondern streift die Einwohnergemeinde tangential: bestehende Wohnzone (orange), Mischzone (braun) und Arbeitszone (blau)

Lohn-Ammannsegg verfügt mehrheitlich über zweigeschossige Wohnzonen (ca. 63.5 ha), welche mit einer Ausnutzungsziffer von 0.35 eine geringe Dichte aufweist. Eine Verdichtung der Wohnzone hat bis anhin nur begrenzt (Mehrfamilienhäuser entlang der

Bernstrasse / Solothurnerstrasse) und in Rahmen von Gestaltungsplänen stattgefunden. Daneben liegen ca. 5.3 ha in der Kernzone (Mischzone) im Bereich des Dorfplatzes, welche das Ortsbild von Lohn-Ammannsegg, insbesondere auch durch deren historische Bauten (mit Schutzstatus) und das ansässige (Klein)Gewerbe markant prägen. Grössere Flächen an Gewerbe- und Industrie (ca. 14.7 ha inkl. Gewerbe mit Wohnnutzung) befinden sich entlang der Kantonsstrasse und südlich der Bahnlinie (RBS). Die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen liegen zentral in der Dorfmitte und nehmen eine Fläche von ca. 4.4 ha ein.

Die angegebenen Flächen machen keine Differenzierung zwischen bebaut und unbebaut. Als Grundlage wurde der Datensatz digitale Bauzonen des Kantons Solothurn verwendet (*Quelle: SO!GIS*).

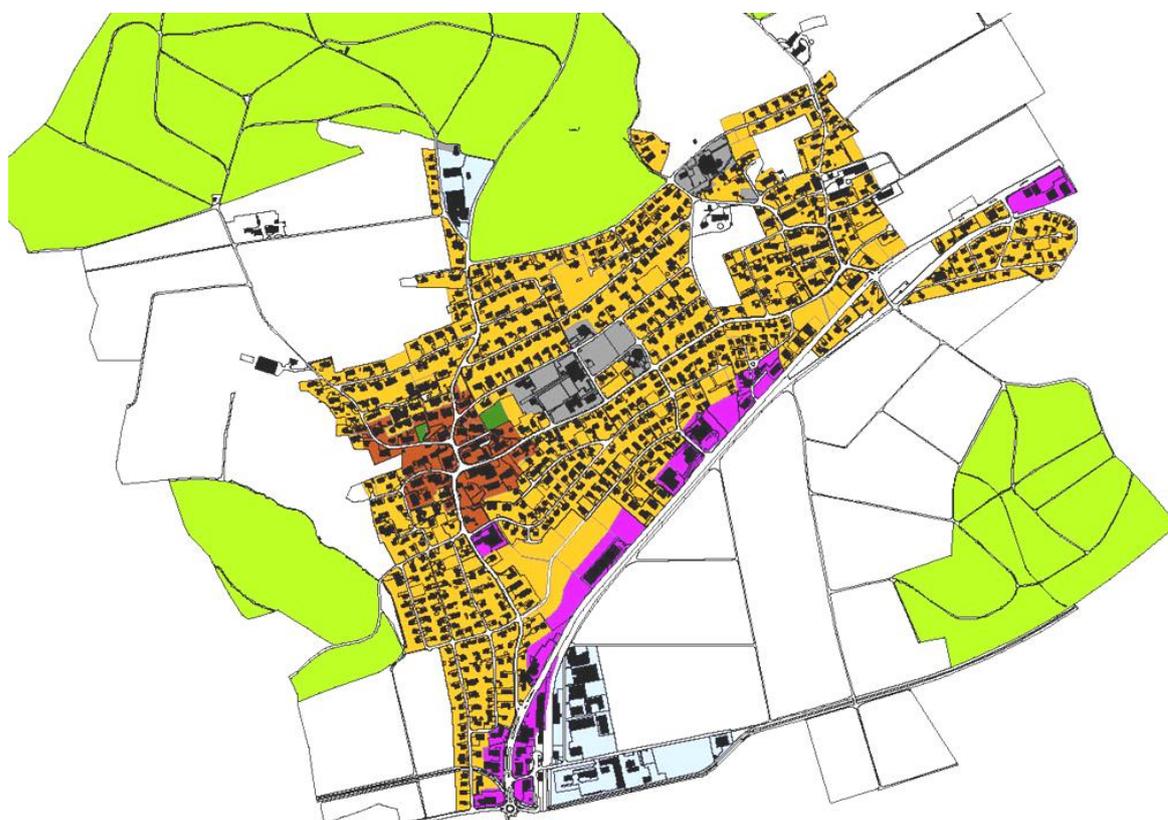


Abbildung 8

Übersicht Bauzonen; orange = Wohnzone, braun = Kernzone, grau = öffentliche Bauten und Anlagen, violett = Gewerbe, blau = Industrie, dunkelgrün = Hofstattzone (eigene Darstellung, Grundlage digitaler Datensatz Kanton Solothurn (*Quelle: SO!GIS*))



Abbildung 9

Siedlungsentwicklungsgebiete seit 1993 überbaut (Quelle: GoogleEarth)

Seit 2002 wurden in Lohn-Ammannsegg rund 163 neue Wohneinheiten geschaffen (überwiegend Wohneinheiten in Mehrfamilienhäuser). Dies entspricht einem Durchschnitt von rund 16 Wohneinheiten pro Jahr bzw. Wohnraum für rund 35-45 Personen jährlich.

Bestehende Reserven Bauzone

Das Amt für Raumplanung des Kantons Solothurn hat 2012 den Bebauungsgrad der Gemeinden erhoben. Daraus geht hervor, dass Lohn-Ammannsegg noch ca. 9 Hektaren unüberbaute Wohn- und Mischzonen aufweist.

Im Weiteren befinden sich in der Gemeinde relativ viele nicht bebaute Parzellen in der Bauzone, welche nicht erhältlich sind (trotz den bestehenden Reserven ist so zum Beispiel auf homegate.ch noch immoscout24.ch kein Bauland für Lohn-Ammannsegg ausgeschrieben).

Gemäss Bundesamt für Statistik betrug der Leerwohnungsbestand 2010 für Lohn-Ammannsegg gesamthaft 11 Wohnungen. Dies ergibt eine Leerwohnungsziffer von rund 1.03 % (Ø Kanton Solothurn: 2.09). Im Vergleich dazu betrug im Jahr 2000 die Leerwohnungsziffer in Lohn-Ammannsegg 0.1% (eine Leerwohnung, Kanton: 2.8 %). Aussagen zum Leerwohnungsbestand stehen im Zusammenhang mit der Bautätigkeit während der statistischen Er-

fassung. In einer „Bauboomphase“ ist die Anzahl Leerwohnungen aufgrund der Zeitspanne zwischen Fertigstellung und Erstvermietung relativ. Es ist davon auszugehen, dass der Bestand an Leerwohnungen, wie in der Statistik ausgewiesen, effektiv tiefer liegt. In Lohn-Ammannsegg sind insbesondere im Jahre 2010 viele neue Mehrfamilienhäuser entstanden.

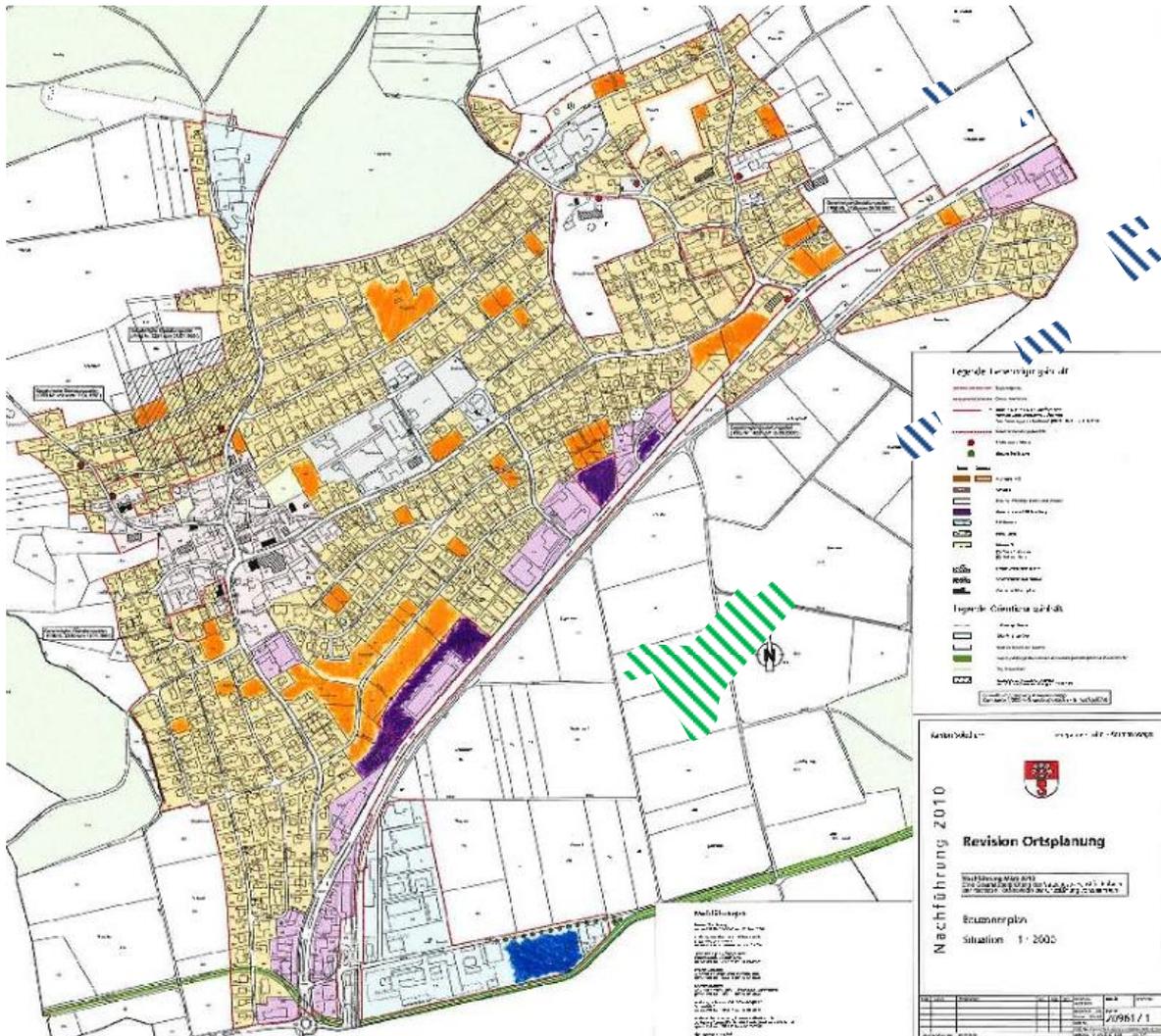


Abbildung 10

Bestehende unbebaute Wohn- (orange) und Arbeitszone (violett: Gewerbe, blau: Industrie) (grüne Schraffur: Erschliessung vor Realisation, blaue Schraffur: Überbauung in Planung bzw. in Realisation) (Stand Jan. 2012).

Siedlungsrand / -begrenzung

Der Siedlungsrand lässt sich in zwei unterschiedliche Typen einteilen. Im Norden und südlich der entlang der Kantonsstrasse ist der Siedlungsrand durch Waldrand, Strasse, resp. Geleise streng definiert. Gegen Osten und Westen hin läuft das Siedlungsgebiet in offenes, landwirtschaftlich genutztes Gebiet aus. Diese Übergänge sind nicht klar strukturiert.

Gemäss dem kantonalen Richtplan befinden sich keine regionalen bzw. kantonalen Siedlungstrenngürtel auf dem Gemeindegebiet von Lohn-Ammannsegg. Gegenüber Biberist im Osten besteht nach wie vor eine markante Siedlungstrennung, welche auch langfristig erhalten werden soll. Zu Lüterkofen hin ist diese annähernd aufgelöst, d.h. die beiden Gemeinden wachsen zusammen. Dieses Zusammenwachsen wird aber nicht als problematisch wahrgenommen. Massnahmen sind in diesem Zusammenhang keine erwünscht.

Im Westen grenzt mit dem Bucheggberg ein Gebiet von besonderer Schönheit und Eigenart direkt an die heutige Siedlungsausdehnung an (gemäss Richtplan und Gesamtplan). Die Zone bezweckt den Schutz dieses Gebietes als Landwirtschafts- und Erholungsgebiet. Diese Zone ist zum Teil von der kommunalen Landschaftsschutzzone überlagert (südwestlicher und nördlicher Siedlungsrand, südlich RBS-Bahnlinie).

Im Süden wird das Wohnen durch die Hauptstrasse sowie die RBS-Linie begrenzt bzw. die Industrie- und Wohnnutzung voneinander getrennt.



Abbildung 11

Beurteilung der heutigen Siedlungsränder

7 Wirtschaft und Standort

Beschäftigte / Arbeitsstätten

Die Entwicklung im Bereich Wirtschaft und Standort wird folgend anhand der Anzahl Arbeitsplätze und Arbeitsstätten beurteilt (vgl. Abbildung 12). Im Vergleich der Jahre 1995 bis 2008 hat die Anzahl der Arbeitsstätten nach einer kurzfristigen Zunahme (2001 und 2005) stagniert (Anzahl = 114 [2008]), die Anzahl Arbeitsplätze hat um 6.2 % (von 846 auf 765) abgenommen. Dabei hat allerdings nach einem Einbruch zwischen 1995 bis 2001 die Anzahl an Arbeitsplätze wieder zugenommen (5 Arbeitsplätze pro Jahr).

In der untenstehenden Abbildung 13 ist ersichtlich, dass in Lohn-Ammannsegg die meisten Arbeitsplätze (Voll- und Teilzeit) im Dienstleistungssektor (3. Sektor) liegen. Die Beschäftigtenzahl des 2. Sektors ist von 2001 bis 2008 um 5.1 % zurückgegangen. Der 1. Sektor machte im Jahr 2008 noch 2.6 % der Beschäftigten aus; im Jahr 2001 waren noch 5.5 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig.

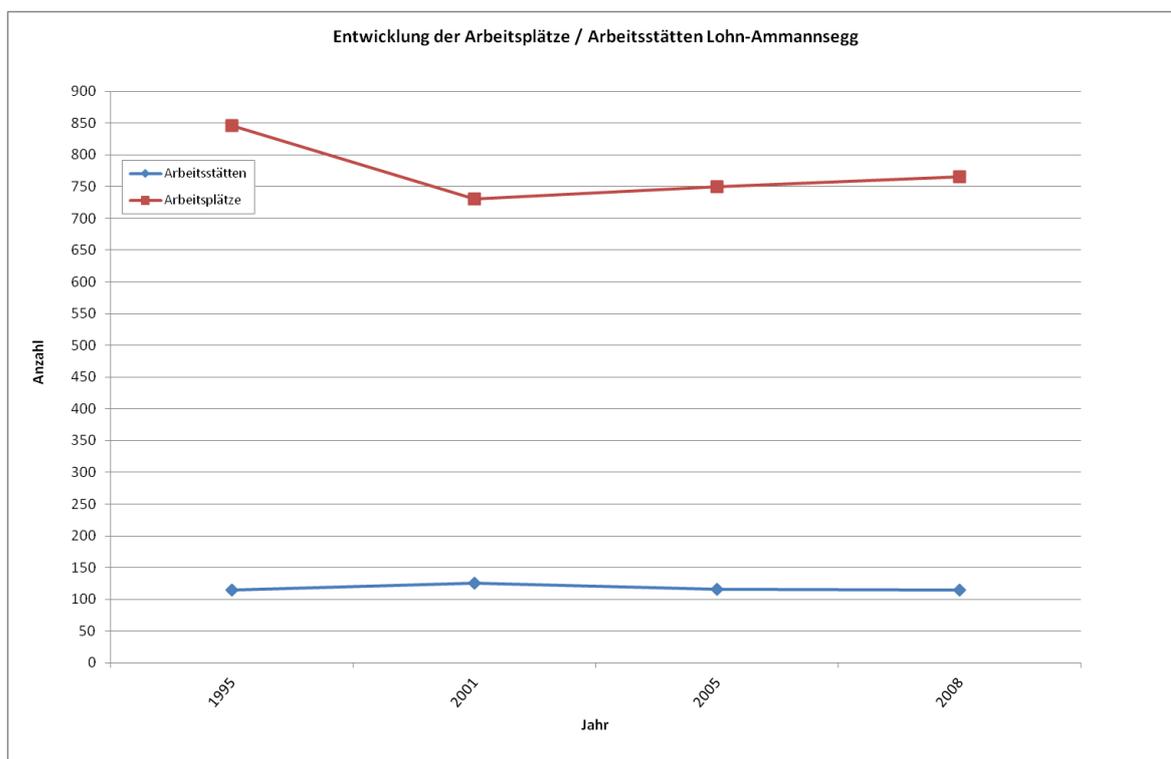


Abbildung 12:

Entwicklung der Arbeitsplätze und Arbeitsstätten in der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg (Amt für Finanzen, Kanton Solothurn).

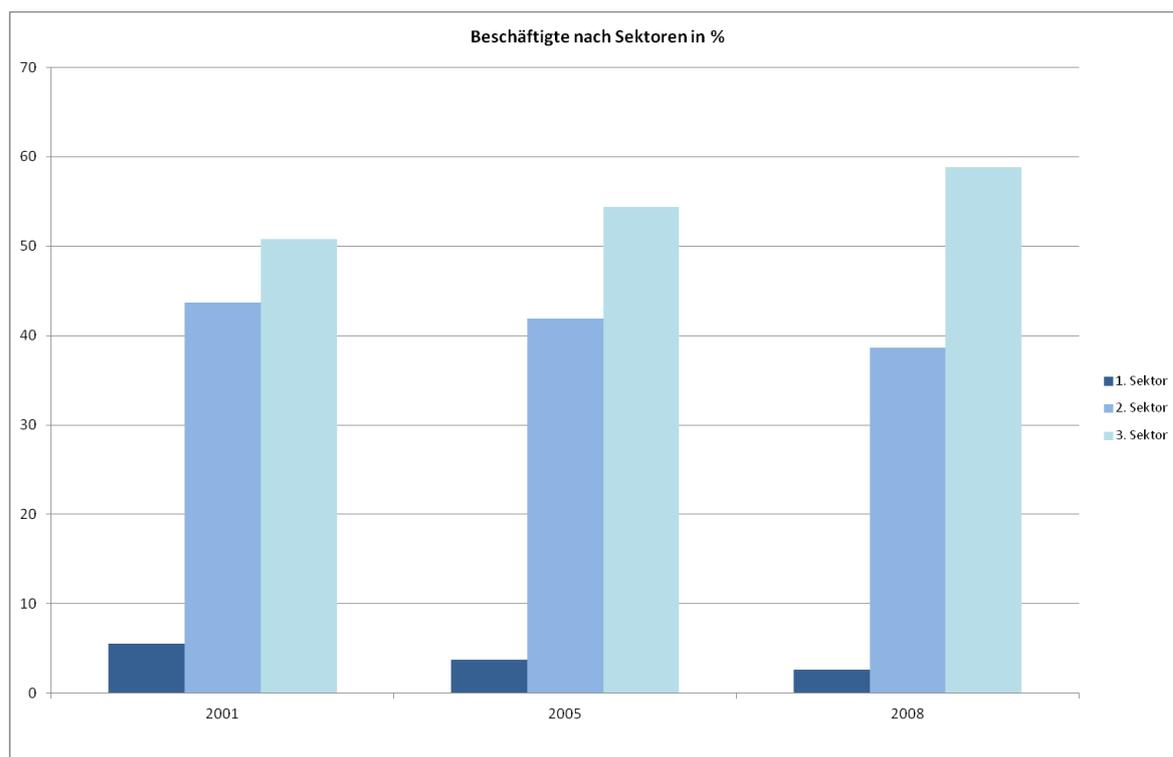


Abbildung 13

Entwicklung der Arbeitsplätze nach Sektoren in der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg (Amt für Finanzen, Kanton Solothurn).

Pendlerbewegungen

Gemäss Volkszählung 2000 weist Lohn-Ammannsegg einen Wegpendleranteil von rund 46 % (1'071 Personen auf eine Wohnbevölkerung von 2'339) bzw. einen Zupendleranteil von 60 % auf (467 Personen auf eine Beschäftigtenzahl von 773). Der Bevölkerungsanteil mit gleichem Wohn- und Arbeitsort liegt für Lohn-Ammannsegg somit im Durchschnitt des Bezirks Wasseramt (bei rund 40%).

8 Verkehr

Motorisierter Individualverkehr

Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Die nächstgelegenen Autobahnanschlüsse liegen in Biberist (Halbanschluss Enge Richtung Biel/Bienne, A5) und Solothurn Ost bzw. in Kriegstetten (Richtung Zürich, A1). Beide Anschlüsse sind in rund 5-10 Fahrminuten erreichbar (gleichwertig). Als wichtige Verkehrsachse quert die Bernstrasse / Solothurnstrasse das Gemeindegebiet von Lohn-Ammannsegg. Diese Achse dient gleichzeitig als Umfahrungsstrasse - die eigentlichen Wohngebiete werden nur sehr begrenzt durch die Immissionen (Lärm, Luft) tangiert. In den letzten Jahren sind jedoch neu auch einige Wohnbauten entlang der Bernstrasse / Solothurnstrasse realisiert worden. Hauptverkehrsachsen innerhalb des Siedlungsgebietes sind die Alte Bernstrasse sowie die Schulhausstrasse. Gemäss kantonaler Verkehrszählung wurde auf der Solothurnstrasse (westl. Dorfeinfahrt) ein durchschnittlicher täglicher Verkehr (DTV) von 7'756 Fahrten gezählt (Stand 2010). Auf der Bernstrasse Richtung Biberist ein DTV_{2010} von 10'910. Vergleicht man die Zählungen aus dem Jahre 2010 mit der Zählung von 2000 wird ersichtlich, dass die Verkehrsmenge auf der Bernstrasse über die 10 Jahre konstant geblieben sind. Auf der Solothurnstrasse ist sogar ein Rückgang ersichtlich.

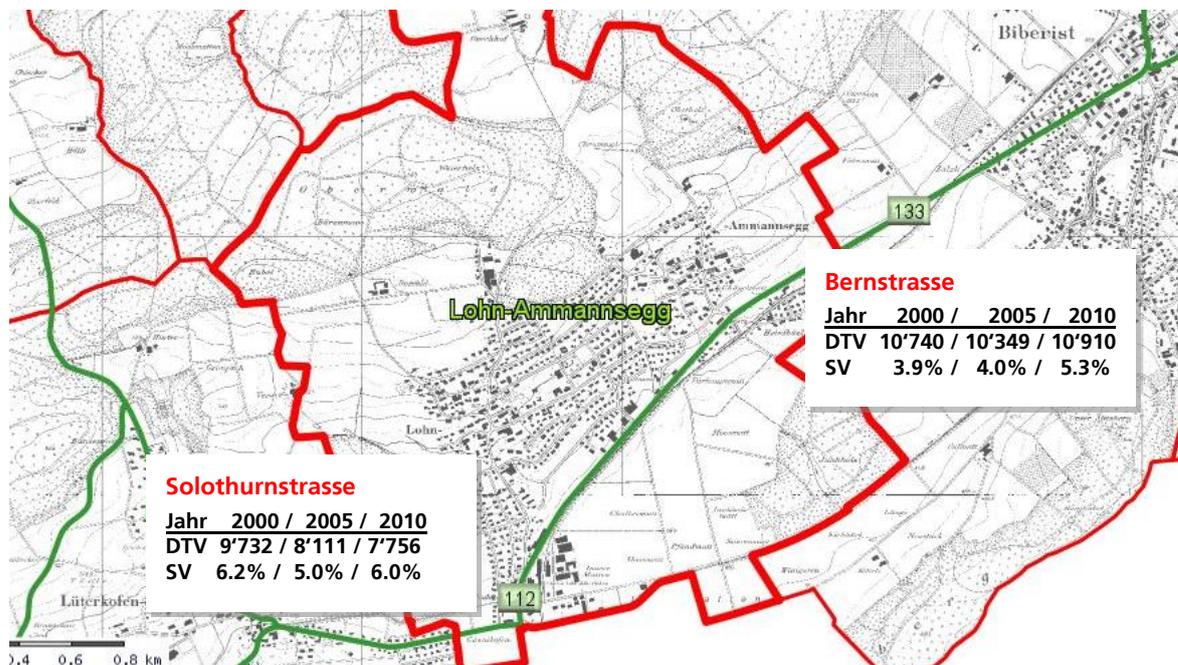


Abbildung 14

Verkehrszählung 2000/2005/2010 der Gemeinde Lohn-Ammannsegg (Quelle: SO!GIS). Durchschnittlicher täglicher Verkehr (DTV) und Anteil Schwerverkehr (SV).

Gemäss kantonaler Verkehrsprognose ist eine Zunahme auf beiden Streckenabschnitten von rund + 30 % bis 2020 zu erwarten (vgl. *Abbildung 15*). Aufgrund der Verkehrsentwicklung seit der Zählung aus dem Jahre 2000 scheinen die Prognosewerte aus dem kantonalen Verkehrsmodell eher unwahrscheinlich. Eine Zunahme um 30 % ist in der Tendenz nicht zu erwarten. Allerdings lassen sich Verkehrszunahmen nicht alleine auf Rückschlüsse im Rahmen der vergangenen Entwicklung zurückzuführen. Abschätzungen stehen immer auch im Zusammenhang mit regionalen, raumwirksamen Planungen. Im vorliegenden Fall sind die Prognosewerte aber definitiv kritisch zu beurteilen. Von solchen Zunahmen ist nicht auszugehen.

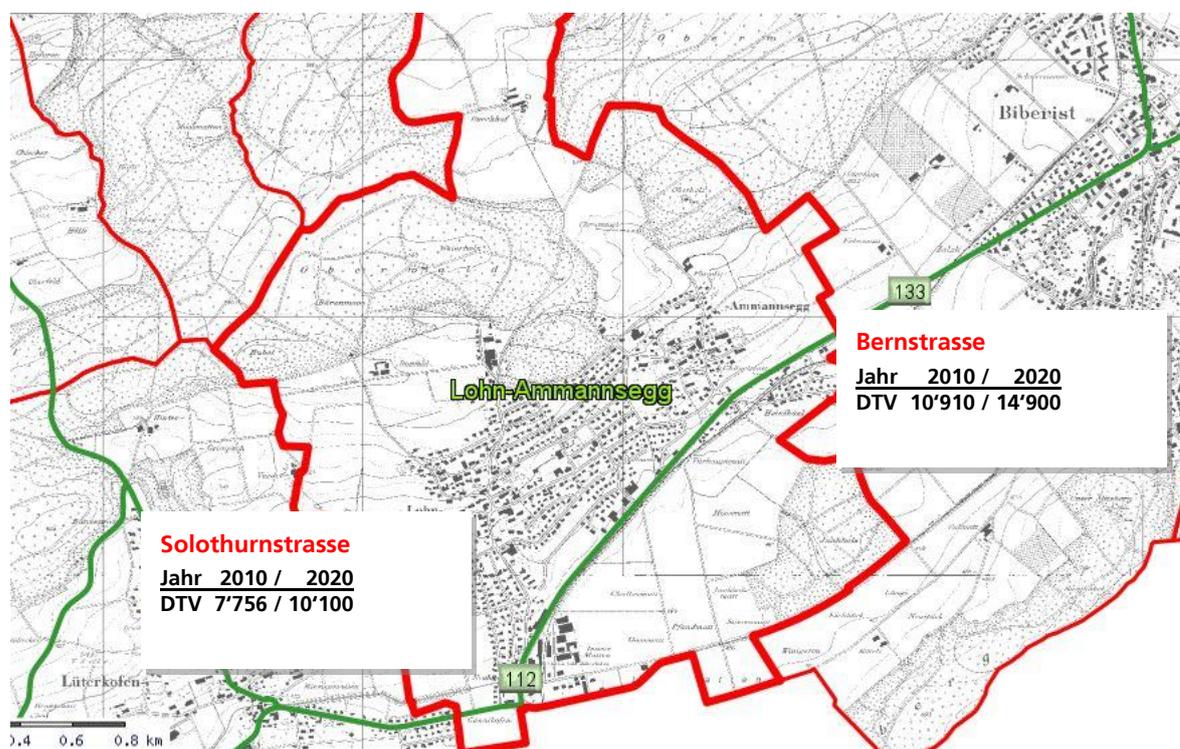


Abbildung 15

Kantonales Verkehrsmodell: Verkehrszählung 2010 / Prognose 2020.
(Quelle: SO!GIS)

Innerhalb des Siedlungsgebietes ist das Verkehrsaufkommen relativ gering. Der Verkehr konzentriert sich insbesondere auf die Alte Bernstrasse und die Schulhausstrasse. Der Fluchtverkehr durch die Quartiere ist zum Teil vorhanden (z. B. Oberwaldstrasse) – Handlungsbedarf für (flankierende) Massnahmen besteht jedoch nicht.

Gemäss kantonaler Verkehrsunfallstatistik 2010 (Kantonspolizei Solothurn) wurden in Lohn-Ammannsegg rund 8 Verkehrsunfälle mit 3 Verletzten notiert (inner- und ausserorts). Was die Unfälle mit Personenschäden betrifft, konzentrierten sich diese im Jahr 2009 v. a. auf den Übergang beim Schmiedehof.

Tabelle 1 Verkehrsunfallstatistik 2000, 2009 und 2010 (Kantonspolizei Solothurn)

Jahr	Unfälle			Verletzte			Tote		
	2000	2009	2010	2000	2009	2010	2000	2009	2010
Anzahl		9	5		6	3		0	0

In den letzten Jahren wurde auch die Möglichkeit für eine gebietsweise Einführung von Tempo-30 geprüft. Aufgrund der eher geringen Anzahl an Unfällen innerhalb der Siedlung, dem geringen Verkehrsaufkommen und Anteil Fluchtverkehr ist jedoch kein Bedürfnis für Tempo-30 ersichtlich (eine detaillierte Prüfung im Gebiet Schulhaus und Dorfplatz ist evtl. vorzunehmen).

Aktuelle Verkehrsprojekte in Planung / in Ausführung:

Folgende für Lohn-Ammannsegg relevante Verkehrsprojekte sind zurzeit in Planung bzw. sollen kurz- bis mittelfristig realisiert werden:

- durchgehend Tempo-60 auf der Bernstrasse / Solothurnstrasse (bereits in Planung)
- Lärmarmer Belag auf Bernstrasse / Solothurnerstrasse (offen)
- Linksabbieger auf die Wassergasse (aus Richtung Bern)
- Gestaltung Dorfzentrum (in Planung)
- Ausbau Stammbachstrasse (wird zurzeit realisiert)

Das Amt für Verkehr und Tiefbau wird im Rahmen des Strassen-sanierungsprogramms den Abschnitt von der Garage Ulrich bis zum Knoten Bahnhofstrasse hinsichtlich der genannten Verkehrsprojekte prüfen (Planungsphase 2013-2015, Ausführung 2016).

Handlungsbedarf beim motorisierten Individualverkehr besteht weiter in folgenden Gebieten:

- Verkehrssituation / -führung Gebiet Bahnhof Lohn-Lüterkofen
- Kreisel Schmiedhof (Bestrebungen von Seiten Gemeinde sind bereits im Gange, angestrebter Zeithorizont der Realisierung 2016 im Zusammenhang mit der Sanierung der Kantonsstrasse)

Öffentlicher Verkehr

In der Abbildung 16 sind die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs der Gemeinde Lohn-Ammannsegg ersichtlich:

- RBS-Linie Solothurn – Bern (seit 2004 / 2005 ohne Güterverkehr)
- Buslinie BSU (Linie 3): Lohn-Lüterkofen – Solothurn (mit drei Bushaltestellen im Dorf)
- Buslinie Post (Linie 885): Lohn-Lüterkofen – Mühledorf – Gächliwil – Schnottwil
- Buslinie Post (Linie 886): Lohn-Lüterkofen – Bibern – Gächliwil – Schnottwil

Gemäss der Lage und dem heutigen Fahrplan gelten für das Gemeindegebiet die öV-Erschliessungsgüteklassen C, D1, D2 und E gemäss *Abbildung 17*. Wie ersichtlich, ist fast das gesamte Siedlungsgebiet in der Klasse C bzw. D1.

Aus Sicht des öffentlichen Verkehrs ist Lohn-Ammannsegg gut erschlossen (inkl. genügend Infrastruktur für Park-n-Ride, Bike-n-Ride) – es besteht nur beim Bahnhof Lohn-Lüterkofen Handlungsbedarf (Aufwertung Bahnhof, A-Liste Agglomerationsprogramm). Ansonsten ist die Anzahl / Lage der Haltestellen bzw. die Linienführung befriedigend. Mit der geplanten Umstellung der RBS auf 15min-Takt ab 2014 wird sich die Erschliessungssituation bzw. das öV-Angebot weiter verbessern.

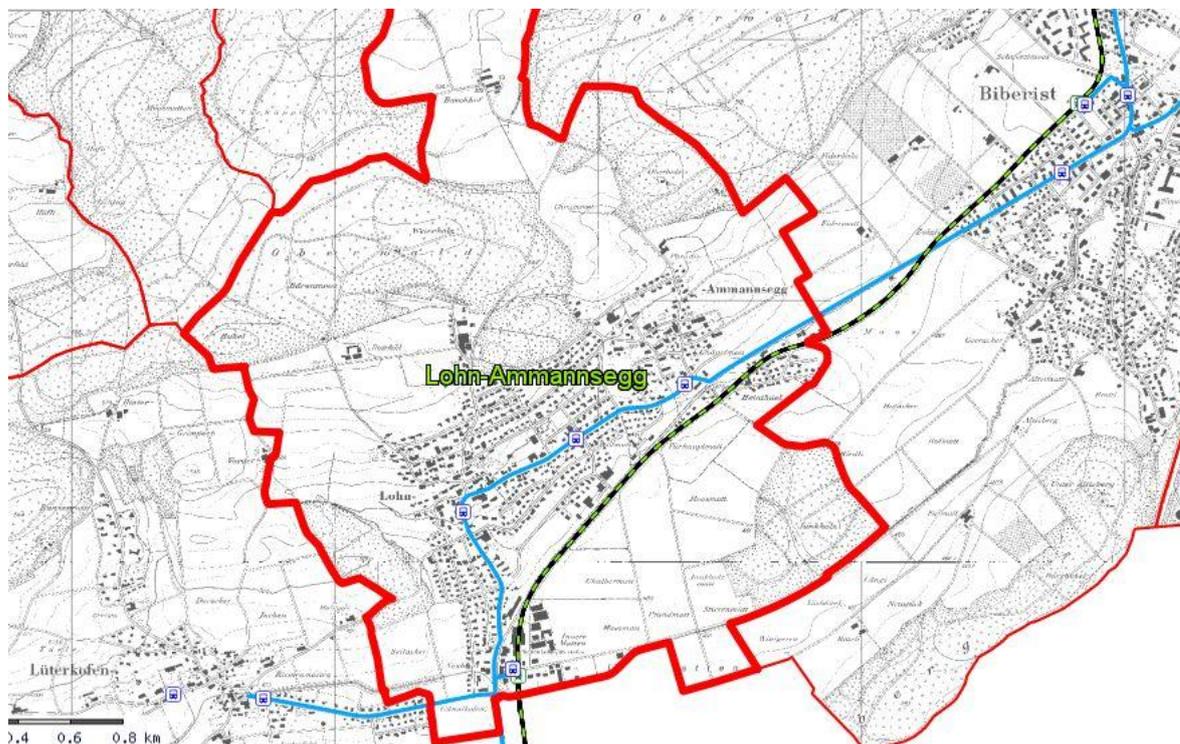


Abbildung 16

Verbindungen des öffentlichen Verkehrs der Gemeinde Lohn-Ammannsegg (grün-schwarz: SBB-Linie) (Quelle: SO!GIS)

violett:	C: Bahn-Haltestelle mit 30'-Takt bis 300 m'
rotviolett:	D1: Bahn-Haltestelle mit 30'-Takt bis 500m' oder Bus-Haltestelle mit 30'-Takt bis 300 m'
orange:	D2: Bahn-Haltestelle mit 30'-Takt bis 750m' oder Bus-Haltestelle mit 30'-Takt bis 500 m' oder Bus-Haltestelle mit 60'-Takt bis 300 m'
gelb:	E: Bahn-Haltestelle mit 30'-Takt bis 1000m' oder Bus-Haltestelle mit 30'-Takt bis 750 m' oder Bus-Haltestelle mit 60'-Takt bis 500 m'

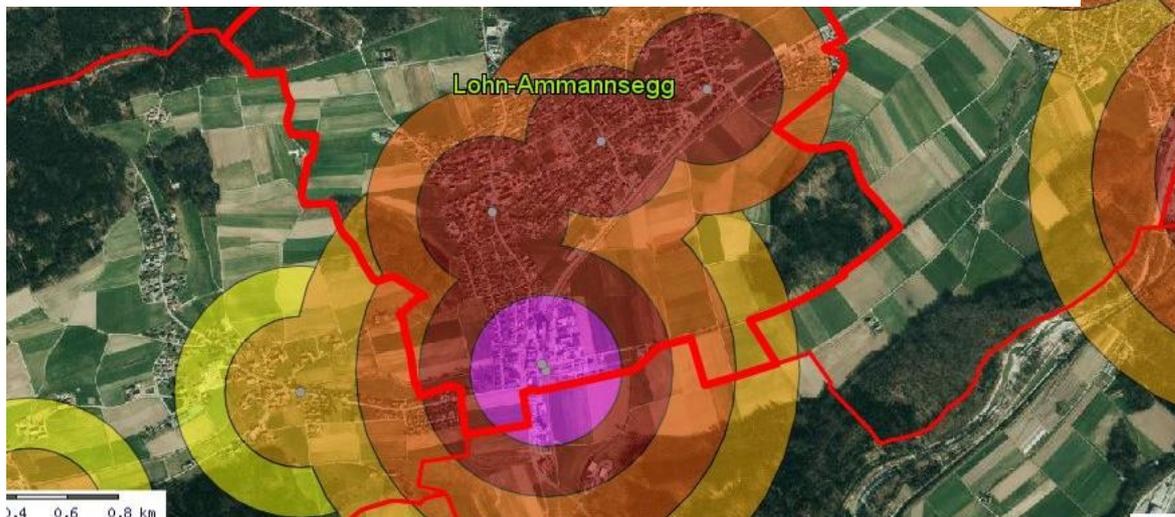


Abbildung 17

Erschliessungsgüte und Haltestellennetz des öffentlichen Verkehrs. Güteklasse C (violett), D1 (dunkelrot), D2 (orange), E (dunkel-gelb), F (gelb) (Quelle: SO!GIS)

Langsamverkehr

Innerhalb des Siedlungsgebietes ist die Infrastruktur für den Langsamverkehr weitgehend vorhanden. Einzig im Gebiet Schulhaus und Dorfplatz ist der Handlungsbedarf zu prüfen (Schulwegsicherung, Lage der Trottoirs, Fusswege, Bewuchs) bzw. im Gebiet Schmiedehof / Heinibühl gegeben (geplanter Kreiselschmiedehof).

Die Langsamverkehrsachsen zu den Nachbargemeinden sind insbesondere für den Radverkehr unterschiedlich gut ausgebildet. Entlang der Bernstrasse / Solothurnstrasse sind in Richtung Biberist und Bätterkinden gesonderte Radwege ausgeschieden. In Richtung Lüterkofen (Bahnhofstrasse) existiert kein spezieller Radweg.

Die Naherholungsgebiete rund um Lohn-Ammannsegg sind zum Teil sehr gut und dicht erschlossen (Junkholz, Buechhof). Problematisch ist die Querung der RBS-Linie, welche nur im Gebiet Heinibühl bzw. beim Bahnhof möglich ist und zum Teil zu illegalen Querungen der Schienen führt. Richtung Lüterkofen (westlich des Siedlungsgebietes) ist zur Erschliessung dieses Erholungsraum (Weiher Lüterkofen) ein Ausbau des Wegnetzes evtl. zu prüfen. Das Gebiet Junkholz wird durch die nationale Veloroute „Bucheggberg-Route“ (Büren a. A. – Heinrichswil) gequert.

9 **Infrastruktur und Dienstleistung**

Das Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot in Lohn-Ammannsegg ist grundsätzlich gut und deckt ein breites Spektrum ab. Neben einem Kindergarten verfügt die Gemeinde über ein Schulhaus mit Sportanlage (wobei die Nutzung der Sportanlagen bereits zum heutigen Zeitpunkt an die Grenzen stösst). Sowohl die Schweizerische Post als auch die Baloise Bank SoBa betreiben eine Filiale in Lohn-Ammannsegg. Für Güter des täglichen Gebrauchs stehen der Bevölkerung Einkaufsmöglichkeiten (Volg, Feldfrisch, Landi, Metzgerei) zur Verfügung.

Gleichzeitig finden sich auch noch mehrere Restaurants sowie diverse weitere (Klein)Gewerbe (Arztpraxis, Coiffeur, Autogarage, Transportunternehmung, Unterhaltungselektronik, Blumenladen etc.) in Lohn-Ammannsegg.

Grössere Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in den benachbarten Gemeinden (z.B. Biberist, mit Migros und Coop sowie Aldi und Lidl).

Das Halten der Poststelle sowie des Detailhändlers Volg innerhalb der Gemeinde ist schwierig vorauszusehen. Im Rahmen von Verdrängungsprozessen im Detailhandel und von Umstrukturierungen bei der Schweizerischen Post liegt die Zukunft dieser Filialen leider kaum in den Händen der Einwohnergemeinde.

Die Infrastruktur im Bereich der Strassen, Wasser-, Abwasser- und Stromnetz ist gut ausgebaut. Dem Unterhalt dieser Anlagen wird bereits heute vermehrt Beachtung geschenkt.

10 Natur, Landschaft, Landwirtschaft

Topographie und Vegetation

Die örtlichen Gegebenheiten der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg sind wesentlich durch die Topographie bestimmt. Der markante Hügelzug im Norden verläuft gegen Süden hin in eine flache Ebene und bildet so die grundlegende Südhangsituation mit Alpensicht.

Der zweite Hügelzug im Süden prägt den Tal-Charakter der Ebene zusätzlich. Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg ist in die topographischen Verhältnisse gut eingebettet.

Als markantes vegetatives Element sind die bewaldeten Anhöhen der Hügelzüge hauptsächlich verantwortlich für die Stimmung des Landschaftsbildes. Nebst den Wäldern ist als weiteres raumbildendes Element die Bachufervegetation gut erkennbar. Einzelbäume oder in Gruppen angelegte Obstbäume bilden das örtliche Landschaftsbild um Höfe oder in den offenen Weideflächen im Siedlungsraum. Als Kontrast zu den vegetativen Elementen ist die weite, leerräumte und landwirtschaftlich genutzte Fläche (Ebene) sehr prägend für die Landschaft.

Naturinventar / Naturkonzept

Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg besitzt mit dem kommunalen Naturinventar (BSB + Partner, September 1996) und dem Naturkonzept (BSB + Partner, September 1998) gute planerische Grundlagen für die Kontrolle der Entwicklung des Naturraumes in der Gemeinde. Insbesondere im Naturkonzept wurden konkrete Massnahmen formuliert.

Mit der Umweltschutzkommission verfügt die Gemeinde zudem über ein engagiertes Gremium, das gewillt ist, die Naturschutzbelange tatkräftig umzusetzen. Ein Beispiel ist die Schaffung des Naturlehrpfades um den Buechhof, der im Mai 2002 eröffnet wurde.

Vernetzung

Mit dem Vernetzungsprojekt Wasseramt West besteht seit 2012 ein weiteres wertvolles Planungsinstrument, das wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung der Massnahmen aus dem Naturkonzept schafft, indem die ökologischen Leistungen der Bewirtschafter zusätzlich mit Vernetzungsbeiträgen unterstützt werden.

Erhaltungsgebiet Buechhof-Chrummet

Über weite Strecken wurden die Waldränder im Rahmen des Mehrjahresprogrammes Natur und Landschaft aufgewertet, so-

dass ein wertvoller Lebensraum als Übergangsbereich zwischen dem Wald und der offenen Feldflur geschaffen wurde. Der dem Wald vorgelagerte Krautsaum wird an einigen Stellen extensiv bewirtschaftet und ist im Vernetzungsprojekt angemeldet.

Der Wildmannsgraben als zentrales Naturelement weist einen extensiv genutzten Wiesenstreifen auf, der auch als Vernetzungselement angemeldet ist. Das ehemalige Ufergehölz wurde vor Jahren ausgelichtet und sollte im Westteil wieder gefördert werden. Auch die vorgesehene Ausdolung des Weiermattbächlis, die eine zusätzliche Strukturierung des Gebietes schaffen würde, wurde nicht realisiert.

Aufwertungsgebiet Moosmatten

Das Gebiet wird aufgrund des flachen Geländes und der guten Böden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Die naturnahen Flächen beschränken sich auf extensive Wiesen am Waldrand Junkholz und entlang des Biberenbachs sowie eine Buntbrache von rund 1.5 ha im Eufeld. Die im Naturkonzept empfohlene Aufwertung des Gebietes mit zusätzlichen Vernetzungsstrukturen ist schwierig. Andererseits sollten die bestehenden Naturelemente wie der Biberenbach und der eingedolte Dorfbach aufgewertet werden, wie es im Konzept vorgesehen ist.

Gebiete Rütifeld, Paradies, Neuhüsli

Die im Konzept vorgesehene Erhaltung und Ergänzung der bestehenden Elemente, wie Hochstammobstbäume und extensive Wiesen entlang der Bäche und Waldränder wurde realisiert. Die Ökoflächen sind im Vernetzungsprojekt angemeldet. Hingegen wurden bauliche Massnahmen wie die Renaturierung des Ischbaches, die seit Jahren geplant ist, noch nicht umgesetzt.

Siedlungsraum

Aufgrund der baulichen Tätigkeiten sind die naturnahen Flächen im Siedlungsraum gefährdet. Im Rahmen der kommenden Ortsplanung ist festzulegen, welche Grünflächen in der Bauzone zu erhalten sind. Dies auch zur Bewahrung einer hohen Wohnqualität in Lohn-Ammannsegg.

Fazit

Das Naturkonzept wurde in verschiedenen Bereichen umgesetzt. So weist der Naturraum von Lohn-Ammannsegg allgemein einen hohen Anteil an Ökoflächen auf. Der durchschnittliche Anteil an Ökoflächen im Vergleich zur gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt bei rund 10 % (16,3 ha Ökoflächen und 300 Bäume, Quelle Vernetzungsprojekt Ist-Zustand). Dieser Anteil ist relativ hoch (Pflichtteil liegt bei 7 %), weist jedoch gebietsweise grosse

Unterschiede auf. Die Ziele des Naturkonzeptes wurden in den Erhaltungsgebieten zu einem grossen Teil erreicht, sodass diese Gebiete als landschaftlich und ökologisch wertvoll zu bezeichnen sind (Rütifeld, Buechhof, Chrummet, Paradies).

Demgegenüber konnte in den Erhaltungsgebieten (Moosmatt, Eifeld) erst ein Teil der vorgesehenen Massnahmen umgesetzt werden. Hier sind weitere Anstrengungen nötig, indem auch bauliche und gestalterische Massnahmen zur Verbesserung des Naturhaushaltes realisiert werden sollten (Pflanzungen, Bachaufwertungen).

Gewässer

Die Bäche fliessen der Topographie entsprechend von Norden nach Süden als offene oder eingedolte Gerinne in den Biberenbach. Das Ischbächli ist im zweiten Abschnitt unterterrain geführt. Es bietet sich eine Offenlegung des Gerinnes als erlebbares Landschaftselement an. Durch das Siedlungsgebiet und hauptsächlich unterterrain geführt, ist der Dorfbach nur in ganzen kurzen Teilabschnitten erlebbar. Dies trifft auf den letzten Abschnitt kurz vor der Einmündung in den Biberenbach zu.

Die Ökomorphologie der Fliessgewässer innerhalb der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg ist speziell für den Dorfbach und den letzten Abschnitt des Ischbächlis stark eingeschränkt (Eindolung). Die Bestrebungen einer Renaturierung des Dorfbaches wurden in Vergangenheit aufgrund eines sehr hohen Investitionsvolumen und der intensiven landwirtschaftlichen Tätigkeit südlich der Bahnlinie wieder verworfen. Zusätzlich quert der Dorfbach bebauten Siedlungsgebiet.

Die Renaturierung des Ischbächlis soll daneben aber angegangen werden. Das Ischbächli ist nicht nur im Bezug auf die Vernetzung (Flora, Fauna) sondern auch für Unterstützung der Siedlungsbegrenzung von grosser Bedeutung. Diese Massnahmen entsprechen zum Teil auch dem kantonalen Wasserbaukonzept, welches für den Biberenbach und den Dorfbach gewässeraufwertende Massnahmen vorsehen.

Gemäss eidgenössischer Gewässerschutzgesetzgebung ist der Gewässerraum (Raumbedarf) der auf Gemeindegebiet liegenden Gewässer (auch der eingedolten) mit geeigneten Instrumenten sicherzustellen, zur Gewährleistung der natürlichen Funktionen, des Hochwasserschutzes sowie der Gewässernutzung. Der Raumbedarf beträgt für den Biberenbach rund 28 Meter (im Siedlungs-

gebiet), für das Ischbächli rund 16 Meter sowie für den Dorfbach 10 bis 15 Meter.

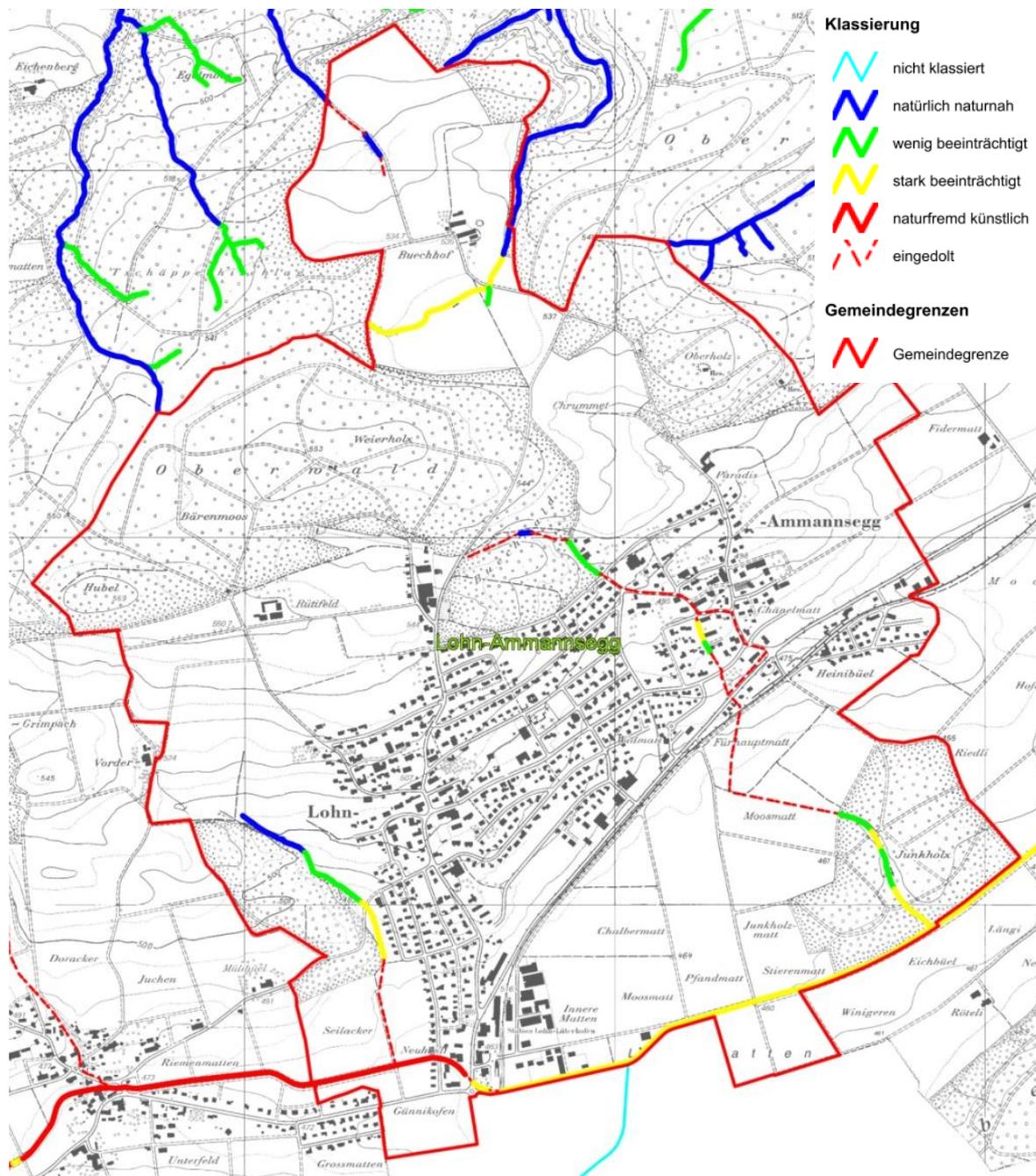


Abbildung 18

Ausschnitt Karte „Ökomorphologie der Fließgewässer des Kantons“
 (Quelle: SO!GIS)

Naturgefahren

In der Naturgefahrenhinweiskarte des Kantons Solothurn wird für die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg auf mögliches Gefährdungspotential im Bereich Wasser (Überflutung, Übersarung) und Rutschung hingewiesen. Auf Basis dieser pauschalisierten Ausscheidung von möglichen Gefährdungen und dem Schreiben

der kantonalen Fachstelle hat BSB + Partner im Jahre 2007 Vorabklärungen nach dem Leitfaden „Erstellung einer Vorabklärung für Wassergefahren, Prozesse Überschwemmung, Ufererosion, Murgang, Übersarung“ (Amt für Umwelt 03 / 2006) durchgeführt. Sowohl für den Biberenbach wie auch das Ischbächli haben die Vorabklärungen keine weiteren Untersuchungen und keinen Handlungsbedarf (Ausnahme Notfallkonzept und Unterhalt) ergeben. Eine kommunale Gefahrenkarte muss nicht erstellt werden. Zum gleichen Schluss kommt die Vorabklärung für die Rutschungen des Geologiebüros Wanner AG. Baubedingte Instabilitäten sind nicht Bestandteil einer Gefahrenkarte.

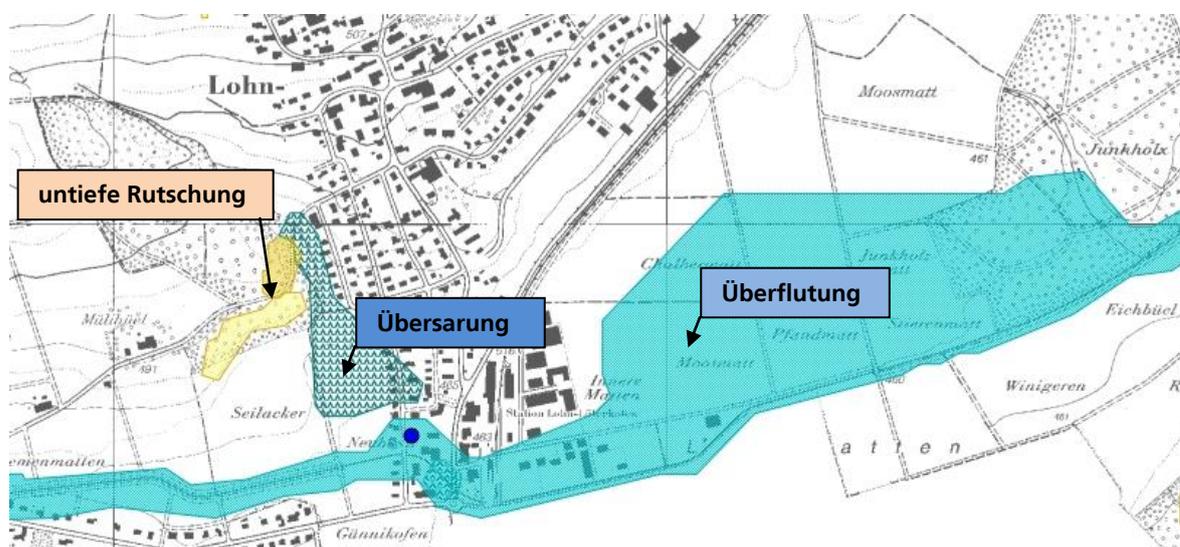


Abbildung 19

Auszug aus der Gefahrenhinweiskarte des Kantons Solothurn (Quelle: SO!GIS)

Boden / Grünräume / Freihaltezonen

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg weist eine bebaute Siedlungsfläche von rund 102 ha (Amt für Finanzen, Abteilung Controllerdienst und Statistik) auf. Dies ergibt pro Einwohner eine Fläche von ca. 390 m². Von der gesamten Bauzonenfläche sind noch ca. 10 ha unbebaut. Lohn-Ammannsegg weist eine kompakte Bebauungsstruktur auf. Eine Zersiedelung hat kaum stattgefunden. Aus diesem Grund sind die Grünräume und Freihaltezonen innerhalb des Siedlungsgebietes beschränkt.

Im Osten von Lohn-Ammannsegg verläuft ein nationaler Wildtierkorridor. Dieser ist durch geeignete Siedlungstrennmassnahmen zu erhalten.



Abbildung 20

kompakte Siedlungsstruktur: dunkelgrün = Hofstattzone mit Hosteten, gelb = Reservezone, graue = Bauzone (Quelle: eigene Darstellung, Grundlage digitaler Datensatz Kanton Solothurn (Quelle: SO!GIS))

Freihaltezone werden oft für die Trennung von Wohngebieten zu Gewerbe- und Industriezonen ausgeschieden. Diese Trennung übernimmt in Lohn-Ammannsegg für das Industriegebiet im Süden die Kantonsstrasse und die Bahnlinie des Regionalverkehrs Bern - Solothurn.

Auch wenn die Fläche der Grünräume innerhalb der Siedlungsfläche relativ klein ist, ist das Angebot an Naherholungsräumen rund um die Einwohnergemeinde und in unmittelbarer Nähe gross.

Kommunale Schutzzonen

Im Gesamtplan (RRB Nr. 2003 / 506 vom 25. März 2003) aus der letzten Ortsplanungsrevision der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg sind mit Ausnahme der nordöstlichen Siedlungsgrenze (Richtung Biberist) rund um das Siedlungsgebiet eine kommunale Landschaftsschutzzone ausgeschieden worden. Die Landschaftsschutzzone dient der Erhaltung des weitgehend unverbauten Erscheinungsbildes des Landwirtschaftsgebietes. Die landschaftliche Gliederung mit Bächen, Bäumen und Hecken ist zu erhalten und zu fördern (§ 16 Zonenreglement).

Daneben liegt beim Wildmannsgraben und dem Ischbächli (Abschnitt Waldrand) eine kommunale Uferschutzzone vor. Diese Zone bezweckt die Erhaltung bzw. Aufwertung der Uferbereiche mit der Förderung einer standortgerechten Ufervegetation sowie dem Freihalten der Uferbereiche von Bauten und Anlagen (u. a. § 15 Zonenreglement).

Landwirtschaft

Eine aktuelle Zusammenstellung des kantonalen Amtes für Landwirtschaft (AWL) vom 15. November 2011 zeigt, dass in Lohn-Ammannsegg sieben Landwirtschaftsbetriebe bestehen. Von diesen erfüllten 2011 sechs die Vorgaben der Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (DZV). Die meisten dieser Betriebe liegen innerhalb des Siedlungsgebiets.

Lohn-Ammannsegg weist gesamthaft eine landwirtschaftliche Nutzfläche von rund 212 ha aus. Die Landwirtschaftsbetriebe (DZV berechtigt) der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg bewirtschaften davon rund 193 ha (welche jedoch nicht zwingend auf dem Gemeindegebiet von Lohn-Ammannsegg liegt). Somit wird ersichtlich, dass ein relativ kleiner Anteil der Nutzfläche durch auswärtige Landwirte (mit Betriebsstandort ausserhalb von Lohn-Ammannsegg) genutzt wird. Der Tierbestand liegt bei 254 Grossvieheinheiten (GVE). Die durchschnittliche Anzahl GVE pro ha düngbare Fläche beträgt somit 1.3 GVE / ha. Dies ist ein mittlerer Wert (Kt. SO: 1.1 GVE / ha und gesamte Schweiz: 1.2 GVE / ha) und bringt mit einer korrekten Anwendung der Hofdünger keine Gefahren für die Umwelt (Fließgewässer und Grundwasser).

Entscheidend für die Zukunft der einzelnen Betriebe ist, neben der aktuellen Grösse (Standard-Arbeitskräfte AK, Landwirtschaftliche Nutzfläche LN oder Tierbestand), die Nachfolge. Kleine Betriebe finden seltener einen Nachfolger, da ein gesichertes Einkommen nicht mehr gewährleistet ist und eine anerkannte landwirtschaftliche Ausbildung Voraussetzung für das Erhalten von Direktzahlungen bildet.

Aussiedlungen sind nicht mehr aktuell. Diese sind entweder bereits erfolgt oder werden durch den Schutz der bestehenden Betriebe durch die Raumentwicklung der Einwohnergemeinde nicht mehr nötig.

11 Freizeit und Erholung

In der Gemeinde besteht ein direkter Bezug zum ländlichen Raum (Wiesen, Felder, Wald, etc.), was die Attraktivität von Lohn-Ammannsegg als Wohnort erhöht. Lohn-Ammannsegg verfügt über attraktive Naherholungsräume. Für die Bevölkerung stellen diese Räume ideale Bedingungen für eine naturnahe Freizeit- und Erholungsnutzung dar. Insbesondere die Rodungsinsel Buechhof im Norden (Aare zugewandte Hochfläche), die Waldgebiete rund um das Siedlungsgebiet sowie der Naturraum in Richtung Emme (Gebiet Junkholz) auf der Südseite der Bahnlinie sind Naherholungsgebiete mit Magnetwirkung. Das Angebot an Erholungsmöglichkeiten im Freien ist gross. Die Bestrebungen zum Erhalt dieser Naturräume und deren Unterhalt sind von überregionaler Bedeutung.

Das Angebot für Jugendliche rund um das Schulhaus („Bunker“) ist regional bekannt. In Lohn-Ammannsegg sind rund 26 Vereine zuhause. Das Vereinsleben ist aktiv und die bestehende Infrastruktur wird intensiv genutzt (zum Teil bereits übernutzt).

12 Regionale Zusammenarbeit

Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg arbeitet in vielen Bereichen mit den umliegenden Gemeinden zusammen. Als Beispiele dieser regionalen Zusammenarbeit können die Kreisschule Biberist oder das Altersheim Bad-Ammannsegg genannt werden.

Dabei sieht die Gemeinde in den Nachbargemeinden keine Konkurrenten sondern Partner um gemeinsam die anstehenden Probleme zu lösen.

Weitere regionale Zusammenarbeit findet über das Agglomerationsprogramm bzw. die REPLA RSU Espace Solothurn statt:

Agglomerationsprogramm Solothurn

Der Kanton Solothurn ist gemeinsam mit der repla espace solothurn bestrebt die regionalen Beziehungen zu verstärken und insbesondere die Verkehrsbeziehungen und Verkehrsverbindungen in den Bereichen Langsamverkehr, öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr zu fördern und zu verbessern. Auf Basis der erfassten Ist-Situation zu Verkehr, Siedlung und Landschaft und der daraus abgeleiteten Schwachstellenanalyse wurde der Handlungsbedarf im Rahmen von Massnahmenblättern aufgezeigt. Mit der Umsetzung der skizzierten Massnahmen soll die zukünftige Entwicklung der regionalen Zusammenhänge bewusst gesteuert werden.

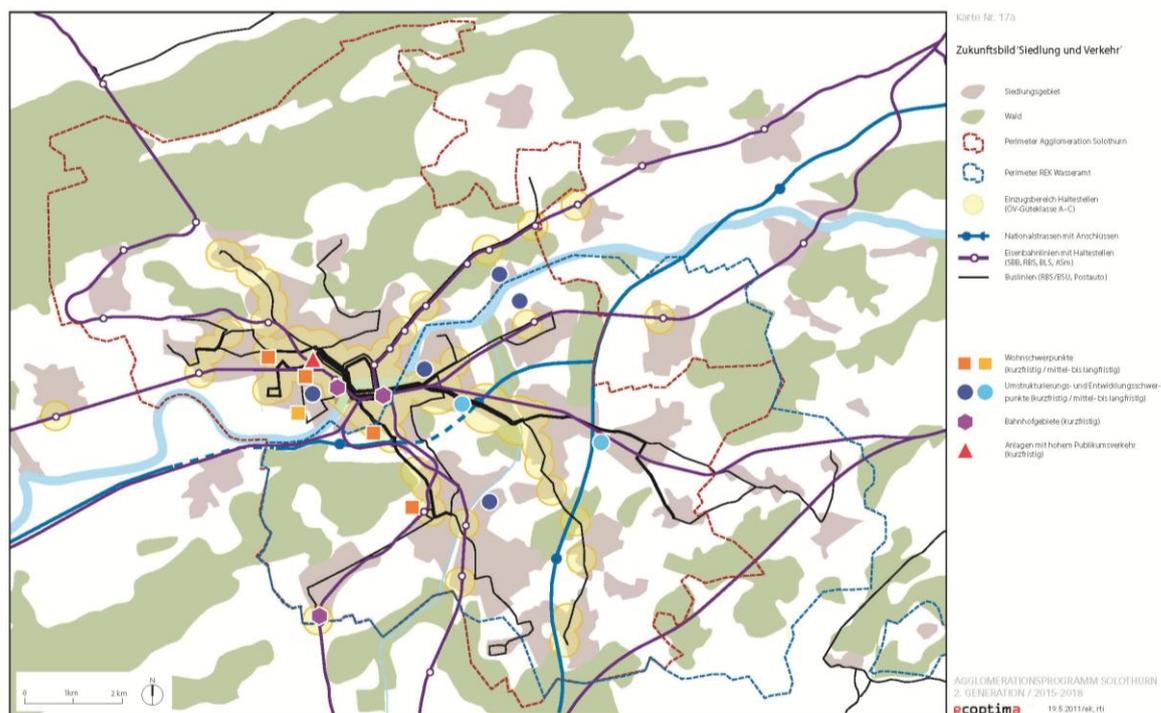


Abbildung 21

Zukunftsbild „Siedlung und Verkehr“ (Quelle: Agglomerationsprogramm 2. Generation / 2012, eoptima)

Lohn-Ammannsegg gehört zum agglomerationsgeprägten Raum mit einem überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum. Der Bahnhof der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg ist mit dem Regionalverkehr Bern-Solothurn und den Bus- / Postautolinien eine wichtige ÖV-Drehscheibe und insbesondere für den Bezirk Bucheggberg von grosser Bedeutung.

Im Rahmen des Agglomerationsprogramms wird vor allem die Förderung des Regionalbahnhofes ins Zentrum gestellt. Für das hier beschriebene Agglomerationsprogramm der 2. Generation sind insbesondere für den Bezirk Wasseramt Ergebnisse aus dem Raumentwicklungskonzept REK Wasseramt 2025 eingeflossen.

Im Agglomerationsprogramm zweite Generation sind zwei Massnahmen enthalten, welche Lohn-Ammannsegg direkt betreffen:

- Aufwertung des Bahnhofs Lohn-Lüterkofen
- Aufwertung des Bahnhofgebiets Lohn-Lüterkofen

Der Bahnhof Lohn-Lüterkofen übernimmt dabei zentrale verkehrstechnische (ÖV-Umsteigeknoten, ÖV-Drehscheibe, intermodale Schnittstelle) aber auch bedeutende städtebauliche Funktionen (Aufenthalts-, Begegnungs-, Bewegungs- oder Dienstleistungsraum) für einen wesentlichen Anteil der Bahnreisenden. Werden die ausgewiesenen Massnahmen realisiert, wird die Bedeutung des Bahnhofs insbesondere auch als öV-Drehscheibe für den Bucheggberg weiter zunehmen.

Die Stellungnahme der Einwohnergemeinde zum Agglomerationsprogramm Solothurn umfasst folgende zentrale Aussagen:

- Entwicklungsschwerpunkte im Bereich von Verkehrsknotenpunkten festlegen
- Generelle Berücksichtigung von Entwicklungsschwerpunkten in der Peripherie der Agglomeration Solothurn
- Aufnahme des Bahnhofs Lohn-Lüterkofen in die Liste der Entwicklungsschwerpunkte
- Entlastung der Strasse in Richtung Biberist, keine weitere Belastung des Wildtierkorridors zwischen Biberist und Lohn-Ammannsegg

**Raumentwicklungskonzept
 REK Wasseramt 2025**

Als eine Massnahme des Agglomerationsprogramms Solothurn der 1. Generation wurde eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem sehr heterogenen Bezirk Wasseramt vorgesehen. Im Rahmen eines Raumentwicklungskonzeptes soll der Vielfalt des Wasseramtes Rechnung getragen werden. Dabei steht die Abstimmung von Siedlung Landschaft / Landwirtschaft und Verkehr im Vordergrund. Nicht die Gemeinden und deren Entwicklung im Einzelnen sondern die Entwicklungen und Vorteile der Gesamtregion sind im Raumentwicklungskonzept zentral. Die formulierten Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Landschaft / Landwirtschaft und Verkehr dienen wiederum als Grundlage für das Agglomerationsprogramm der 2. Generation / 2012.

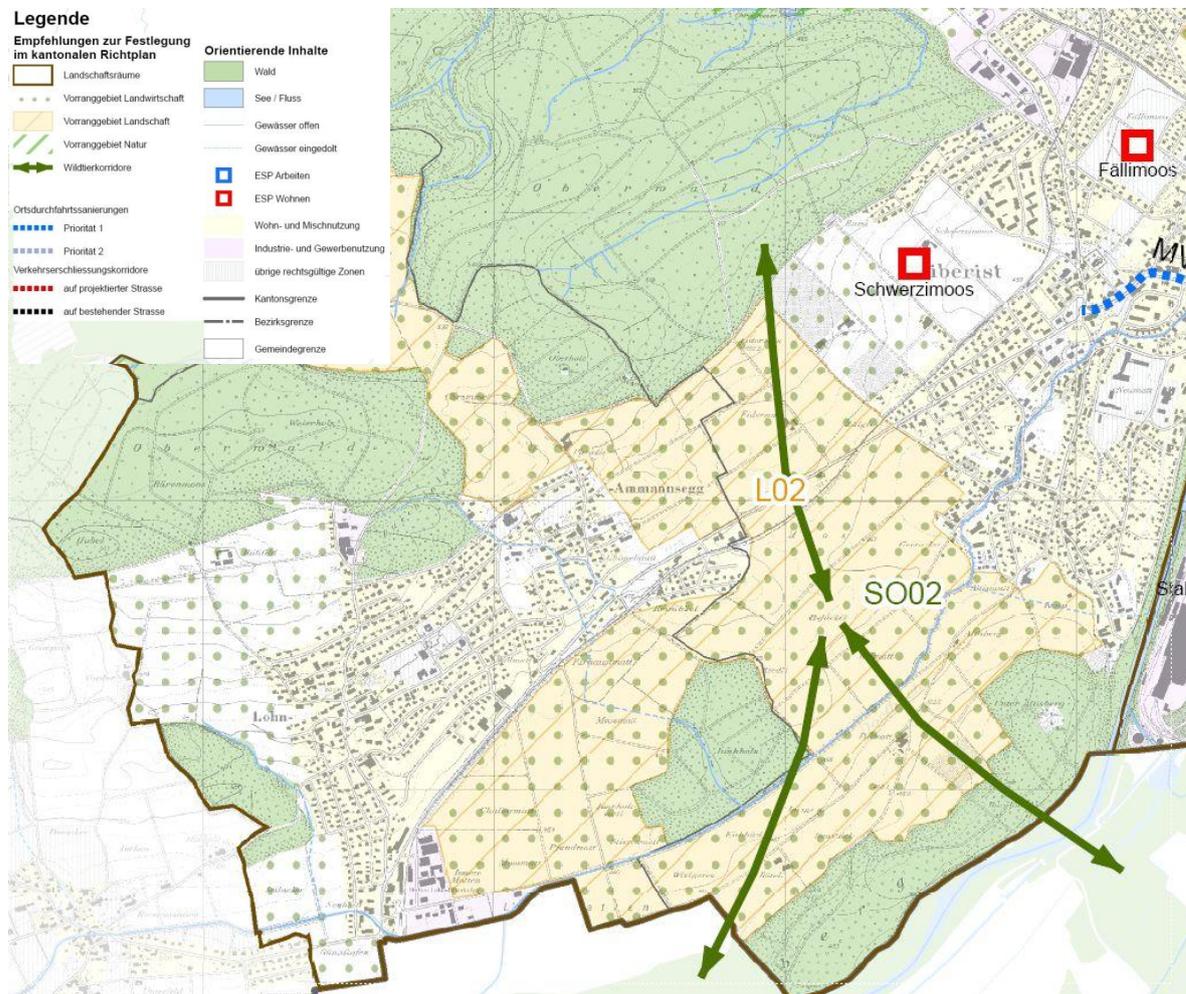


Abbildung 22

Auszug Massnahmenplan Landschaft (REK Wasseramt 2025) (IC Infraconsult AG, 2010)

Die Stellungnahme der Einwohnergemeinde zum Raumentwicklungskonzept REK Wasseramt 2025 umfasst folgende zentrale Aussagen:

- Keine zu starke Konzentration auf einzelne Zentren (Probleme werden an die Grenzen der Zentren verlagert)
- Ein Wachstum ausserhalb der bisherigen Siedlungsgrenzen muss möglich sein
- Entwicklungsschwerpunkt im Bereich des Bahnhofs Lohn-Lüterkofen
- Berücksichtigung des Wildtierkorridors zwischen Biberist und Lohn-Ammannsegg
- Förderung des öffentlichen Verkehrs durch eine Verbesserung des Umstiegs von Bus auf Bahn sowie durch eine modernisierte Veloabstellsituation
- Ein Vollanschluss des Autobahnanschlusses Enge ist wünschenswert, der Verkehr könnte aber auch über die Kantonsstrasse Lyss-Solothurn geleitet werden.
- Die Westumfahrung von Biberist könnte falsche Anreize schaffen. Bei einer Realisierung muss sich die Situation für den Veloverkehr verbessern.

REPLA Arbeitsgruppe Agglomerationspolitik

Im Zusammenhang mit der Agglomerationspolitik des Kantons Solothurn nahm der Gemeinderat Stellung zum Bericht „Strategie Tempo 30 / Strassenraumgestaltung“ der REPLA. Die Stellungnahme der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg umfasst folgende zentrale Aussagen:

- Forderung einer Temporeduktion auf 60 km/h auf der Solothurnstrasse
- Zusätzliche Gefahrenstelle für Fussgänger bei der Querung der Solothurnstrasse und der RBS-Bahnlinie auf der Höhe Wassergasse
- Ablehnung zusätzlicher Tempo-30-Zonen, fehlende Trottoirs bei den Quartierstrassen werden als grösseres Problem betrachtet
- Handlungsbedarf beim Fussgängerstreifen im Bereich des Schulhauses
- Antrag für den Linksabbieger Wassergasse wird beim Kanton eingereicht

Der Ausschuss Verkehrsmassnahmen der Kantonalen Verkehrskommission hat die Anträge zur Temporeduktion auf 60 km/h auf der Solothurnstrasse sowie zur Aufhebung des Abbiegeverbotes abgelehnt. Der Gemeinderat hat mit Befremden von den Entscheiden Kenntnis genommen.

13 Handlungsbedarfs-Matrix

Bevölkerung, Wohnraum und Ortsentwicklung

Lohn-Ammannsegg hat in den vergangenen Jahren eine stetige Bevölkerungsentwicklung mit einem Wachstum von rund 1.5 % erfahren (mit einer Tendenz zu einer langsameren Entwicklung in den letzten 5 Jahren). Dieses Wachstum ist auch in Zukunft sicherzustellen bzw. der beobachteten Tendenz entgegenzuwirken.

Die Erhältlichkeit der bestehenden, un bebauten Bauzone soll nach Möglichkeit gefördert und ein gesundes Wachstum mit einer mittel- bis langfristigen Planung sichergestellt werden.

Die Wohnzone von Lohn-Ammannsegg weist heute über das gesamte Siedlungsgebiet gesehen fast ausschliesslich 2-geschossige Wohnzone mit einer relativ geringen Dichte auf. Es besteht ein Mangel an (bezahlbaren) Mietwohnungen.

Mit geeigneten Massnahmen soll an gut erschlossenen Lagen (z. B. Bahnhofsnähe) eine verdichtete Bauweise (mehrgeschossige Wohn- / Mischzonen) zum Zwecke eines Angebots an Mietwohnungen mit breitem Wohnungsspiegel, einer haushälterischen Bodennutzung, einem minimalen Erschliessungsaufwand und eines sparsamen Energieverbrauchs gefördert werden.

Das Siedlungsgebiet von Lohn-Ammannsegg grenzt im Westen mehr oder minder unmittelbar an überbautes Gebiet der Gemeinde Lüterkofen. Die Trennung dieser beiden Dörfer ist nur noch begrenzt vorhanden. Gegen Osten hingegen besteht eine klare Trennung zu Biberist. Im Süden und Norden wirken die Bahn / Strasse bzw. der Wald als klare Grenze.

Eine langfristige Trennung von Siedlung und Landschaft soll gesamthaft geprüft und langfristige Siedlungsgrenzen zum Zwecke einer besseren Vernetzung und zur Erfüllung ästhetischer Aufgaben zur Gliederung und Gestaltung des Landschaftsraumes festgelegt werden.

Das gesamte Gebiet um den RBS-Bahnhof Lohn-Lüterkofen hat in den letzten 30 Jahren insbesondere hinsichtlich der Verkehrsentwicklung (Strasse und Bahn) und den diversen Nutzungen eine rasante Entwicklung erfahren, welche gestalterische / funktionale Anpassungen auf dem Gebiet notwendig machen.

Das Bahnhofsgebiet von Lohn-Lüterkofen soll im Rahmen der Ausscheidung als Entwicklungsschwerpunkt Wohnen / Arbeiten zu einer Visitenkarte für die Gemeinde entwickelt bzw. aufgewertet (Wohnen, Einkaufen, Dienstleistung, Arbeiten) werden, ohne dabei in Konkurrenz zum Dorfplatz Lohn-Ammannsegg zu treten.

Der eigentliche Dorfplatz von Lohn-Ammannsegg ist bereits mittelfristig in seiner heutigen Nutzung bedroht und steht insbesondere in wachsender Konkurrenz zum Bahnhofsgebiet.

Aufgrund dessen zentralen Lage zum Dorfzentrum und zur Wohnzone soll der Dorfkern längerfristig erhalten und in dessen Attraktivität aufgewertet werden, unter Berücksichtigung von äusseren Einwirkungen und Mechanismen, welche nur zum Teil durch die Gemeinde beeinflussbar sind.

Wirtschaft und Standort

Lohn-Ammannsegg weist zurzeit noch genügend freies Bauland in der Industrie- und Gewerbezone auf. Gleichzeitig sind regional grosse Gewerbe- und Industriebrachen vorhanden.

Es soll insbesondere eine Förderung bei den (Klein)Gewerbebetrieben angestrebt werden. Die Industriezone soll nur bedingt und bei Bedarf von bereits ansässigen Betrieben erweitert werden. Die Nutzung im Industriegebiet Oberwald soll überprüft werden.

Der Bedarf neuer kommunaler Industriezonen soll regional abgeklärt werden.

Verkehr

Lohn-Ammannsegg profitiert von einer sehr guten Verkehrsanbindung. Dank der Bernstrasse / Solothurnerstrasse und der Lage der RBS-Bahn südlich des Siedlungsgebietes sind die negativen Auswirkungen des Verkehrs auf das Siedlungsgebiet (insb. Lärm- und Luftimmissionen) gering. Es besteht nur sehr bedingt Handlungsbedarf an einzelnen Knoten / Übergängen / Achsen hinsichtlich der Sicherheit.

Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg plant bzw. unterstützt zurzeit mehrere Verkehrsplanungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bzw. der Lärmsituation auf der Bernstrasse / Solothurnerstrasse. Diese Planungen gilt es kurz- bis mittelfristig umzusetzen.

Infrastruktur und Dienstleistung

Lohn-Ammannsegg verfügt über ein gut ausgebildetes Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot.

Die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur soll laufend erneuert werden bzw. der Erhalt des vorhandenen Dienstleistungsangebot nach Möglichkeit gefördert und unterstützt werden.

Natur und Landschaft

Innerhalb des Siedlungsraumes verfügt Lohn-Ammannsegg über mehrere Grünräume und Freihaltezonen. Gleichzeitig liegen ausserhalb der Siedlung mehrere Gebiete, welche unter Schutz stehen (kommunale Schutzzonen).

Im Rahmen der Ortsplanung soll der Erhalt und Schutz dieser Gebiete und Objekte nach Möglichkeiten auch in Zukunft sichergestellt werden.

Gewässer

Die Gewässer in Lohn-Ammannsegg sind zum Teil stark beeinträchtigt.

Mit geeigneten Massnahmen soll kurz- bis langfristig geprüft werden, inwiefern eine Renaturierung / Revitalisierung einzelner Gewässerabschnitte möglich ist bzw. wie diese für die Ortsentwicklung positiv in Erscheinung treten könnten.

Regionale Zusammenarbeit

Im Rahmen einer zukunftsgerichteten Raumplanung ist vermehrt ein Planen und Handeln in (über)regionalen Handlungsräumen anzustreben - die Forderung lautet, raumwirksame Anliegen mit erheblichen Auswirkungen auf Raum und Umwelt zwingend regional zu prüfen und zu bewerten.

Lohn-Ammannsegg anerkennt diesen überörtlichen Handlungsbedarf – die regionale Zusammenarbeit ist nach Möglichkeit zu fördern. Gleichzeitig nimmt die Gemeinde bei raumwirksamen Anliegen Rücksprache in der Region.

Teil C

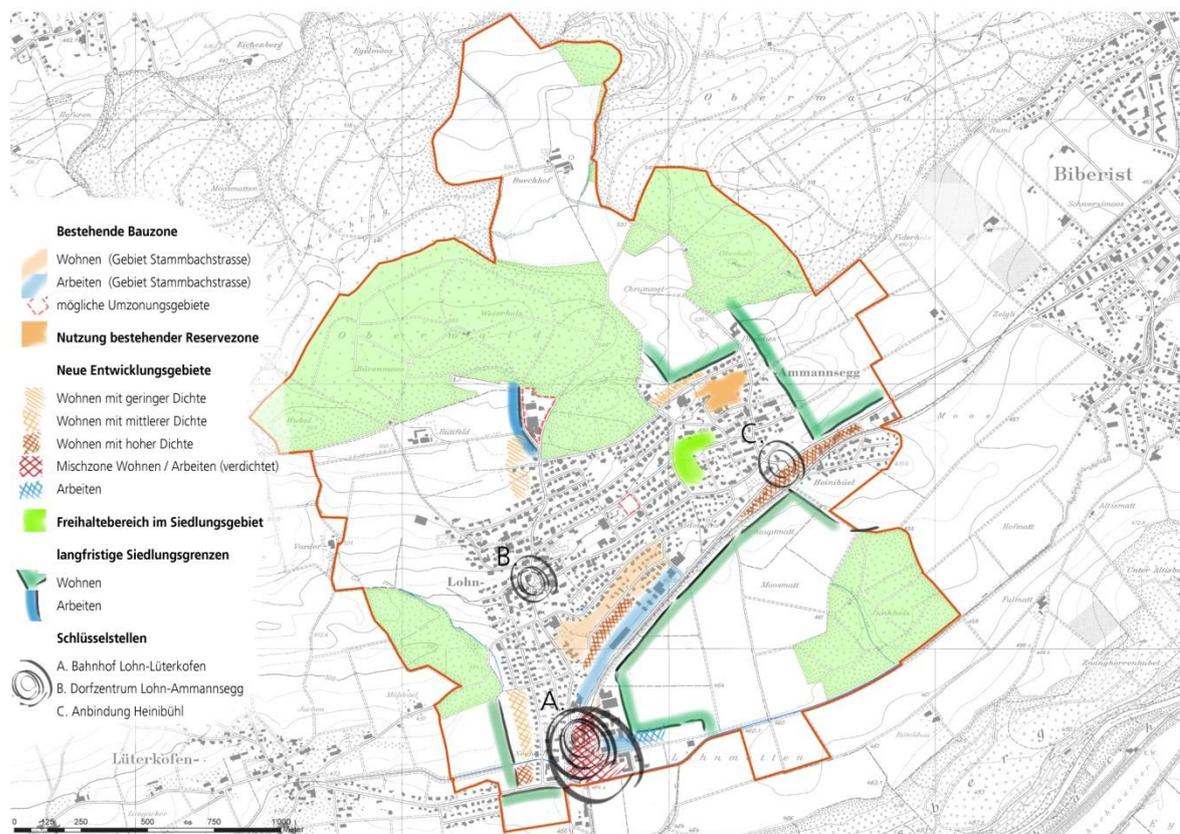
RÄUMLICHES LEITBILD

Der Teil C beschreibt das eigentliche Leitbild. Diese bestehen einerseits aus den definierten Leitsätzen der Gemeinde. Mit der Ausweisung von konkreten Massnahmen wird zudem aufgezeigt, wie die formulierten Leitsätze zukünftig tatsächlich realisiert werden können.

Die aufgeführten Leitsätze und Massnahmen sind, wenn immer möglich, im Plan zum Leitbild räumlich dargestellt. Dabei können diese durchaus einen regionalen Handlungsbedarf aufweisen.

Der Massnahmenkatalog soll als Unterstützung für die Umsetzung der Leitsätze bei der Nutzungsplanung sowie den übergeordneten Planungen dienen. Die erarbeiteten Massnahmen besitzen einen orientierenden Charakter für die Planungsbehörde und werden nicht durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Bevölkerung, Wohnraum, Ortsentwicklung



Positionierung

Lohn-Ammannsegg präsentiert sich in der Region als Wohn- und Arbeitsdorf mit hoher Lebensqualität – diese Qualität gilt es zu erhalten und die wohnliche Gestaltung des Dorfes auch in Zukunft weiter zu fördern. Gleichzeitig nimmt die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg aufgrund der guten Verkehrsanbindung ihre Zentrumsfunktion von hoher regionaler Bedeutung als „Tor **zum** Kanton Solothurn“ sowie „Tor **für** den Bucheggberg“ vermehrt wahr.

Bevölkerungsentwicklung und Baulandbedarf

Mit einer aktiven Siedlungspolitik streben wir ein quantitatives Wachstum der Bevölkerung von rund 1.0 - 1.5 % pro Jahr an (rund 25 bis 40 Personen pro Jahr), unter Wahrung des Dorfcharakters. Für die angestrebte Entwicklung ist der Bedarf an Wohnraum bzw. Bauland sicherzustellen.

Massnahmen

kurzfristig: im Rahmen der kommenden Ortsplanungsrevision ist genügend Bauzone für Wohnbauten auszuscheiden.

Nutzung bestehende Baulandreserven

Wir setzen uns primär für eine Überbauung / Verdichtung der bestehenden unbebauten Bauzonen sowie der bereits ausgewiesenen Reservezone ein. Dabei sind insbesondere Massnahmen zur Bekämpfung der Baulandhortung aktiv umzusetzen (Verbesserung der Verfügbarkeit von bestehenden Baulandreserven).

Massnahmen

- *kurzfristig: Einzonung der bestehenden Reservezone Gebiet „Paradies“ im Rahmen der nächsten Ortsplanung.*
- *kurz- bis langfristig: Überprüfung der Reserven / des Bedarfs an Zone für öffentliche Bauten im Zusammenhang mit der Auslastung der Sportstätten.*
- *kurzfristig: Zusammenstellung bestehender unbebauter Bauzone mit Angaben zu Erhältlichkeit (öffentlich zugänglich) / aktiver Dialog mit Grundeigentümern von unbebauter Bauzone.*
- *kurzfristig: Erhältlichkeit von bestehenden Baulandreserven (Wohnzone) fördern.*
- *kurzfristig: Aktive Bodenpolitik durch die Gemeinde ist nach Möglichkeit wahrzunehmen. evtl. auch Hand bieten bei Landabtausch.*
- *kurzfristig: Prüfung von Aufzonungen in der bestehenden Bauzone (Gebiete entlang der Bern- / Solothurnerstrasse, in Bahnhofsnähe).*

Neue Entwicklungsgebiete

Kurzfristig (bis 5 Jahre) schaffen wir bei Bedarf neue Entwicklungsgebiete für Ein- und Mehrfamilienhäuser an verkehrstechnisch zentraler Lage (Bahnhofsnähe, mit einer mittleren bis hohen Dichte, welche über den heutigen Anforderungen an die Ausnutzung liegt) sowie sekundär am Hang (mittel- bis langfristig, insbesondere für Einfamilienhäuser).

Massnahmen

- *kurz- bis langfristig: im Rahmen der Ortsplanungen sind bei ausgewiesenem Baulandbedarf Bauzonen für Einfamilienhäuser (geringe bis mittlere Dichte) sowie Mehrfamilienhäuser (mittlere bis hohe Dichte) auszuscheiden. Dabei sind für Neuzonungen Massnahmen zur Gewährleistung der Erhältlichkeit grundeigentümergebunden zwingend festzusetzen (Bauverpflichtungen).*
- *kurzfristig: Erarbeitung Landwirtschaftsinventar im Rahmen der Ortsplanungsrevision zur besseren Koordination der Siedlungsentwicklung mit den landwirtschaftlichen Interessen.*

Durchmischung

Bei der Dimensionierung der Wohnzone wird eine gesunde Durchmischung angestrebt, unter Berücksichtigung der vorhandenen Strukturen (bezüglich Alter, sozialer Durchmischung). Dabei ist Wohnraum für Einfamilienhäuser sowie Mehrfamilienhäuser sicherzustellen.

Massnahmen

kurz- bis langfristig: Im Rahmen der kommenden Ortsplanungsrevisionen sind Gebiete für Familien (2-geschossig) an attraktiver Lage auszuscheiden. Zonen für Mehrfamilienhäuser (Mietwohnungen) sind in Bahnhofnähe anzustreben.

Verdichtungsgebiete / Mischzonen

Wir fördern an geeigneter Lage (in Bahnhofsnähe) eine qualitativ ansprechende, verdichtete Bauweise zum Zwecke einer haushälterischen Bodennutzung, einem minimalen Erschliessungsaufwand sowie eines sparsamen Energieverbrauchs.

Massnahmen

- *kurzfristig: Analysieren der „Verdichtungspotentiale“ (Innenentwicklungspotentiale) im Rahmen der Ortsplanung.*
- *kurzfristig: Erarbeitung Konzeptstudie Entwicklungsschwerpunkt Wohnen – Arbeiten im Bahnhofsgebiet Lohn-Lüterkofen (vgl. Schlüsselstelle A).*
- *kurzfristig: Definition und Ausscheidung von neuen, verdichteten Bauzonen im Rahmen der Ortsplanung, Prüfung / Einführung von Mindestmassen.*
- *kurz- bis langfristig: Nach Möglichkeit Förderung eine verdichteten Bauweise durch beispielsweise Prüfung der Ausscheidung von Wohnzonen 3-geschossig bzw. Mischzonen, Aufzonungen, Aufhebung der Ausnützungsziffer an geeigneter Lage, Überarbeitung bestehender Reglemente, Definition von Anforderungen an Mietwohnungen (z. B. Wohnungsspiegel).*

langfristige Freihaltebereiche / Siedlungsgrenzen

Innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes sind geeignete Freiräume auch langfristig von Überbauung freizuhalten und als sogenannte „grüne Lungen / Landschaftsfenster“ auszubilden. Wir wollen die weitere Siedlungsausdehnung südlich der RBS-Bahnlinie sowie gegen unsere Nachbargemeinden (insbesondere Biberist) durch die Festlegung von Siedlungsgrenzen langfristig verhindern.

Massnahmen

- *kurzfristig: Grundeigentümergebundene Festlegung von Siedlungsgrenzen sowie des kommunalen Siedlungstrenngürtels im Rahmen der kommenden Ortsplanung.*
- *kurzfristig: Festlegung von Freihaltebereichen (Grünräume innerhalb des Siedlungsgebietes) im Rahmen der kommenden Ortsplanung.*

Qualität Ortsbild / Quartiere

Wir fördern die Qualität des Ortsbildes sowie der bestehenden sowie von neuen Quartieren. Dabei setzen wir uns insbesondere im Dorfzentrum, den Siedlungsübergängen sowie bei der Entwicklung von neuen Quartieren und grösseren zusammenhängenden Flächen vermehrt für eine hohe Qualität ein.

Massnahmen

- *kurzfristig: Festlegung spezifischer Gestaltungsziele über bestimmte Gebiete.*
- *kurz- bis mittelfristig: Prüfung von Aufwertungspotentialen (hinsichtlich Siedlungsqualität / Ortsbild / Übergangsbereiche, Siedlungsränder)*

Schlüsselstelle A: Bahnhof Lohn-Lüterkofen

**Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wohnen/Arbeiten
Bahnhof Lohn-Lüterkofen**

Das Bahnhofsgebiet ist aufgrund seiner Lage in unmittelbarer Nähe zum RBS und Bus-Bahnhof sowie zur Bernstrasse / Solothurnerstrasse im Rahmen der Ausscheidung als Entwicklungsschwerpunkt Wohnen / Arbeiten zu einer Visitenkarte für die Gemeinde zu entwickeln bzw. aufzuwerten (Wohnen, Einkaufen, Dienstleistung, Arbeiten).

Massnahmen

- *kurzfristig: Erarbeitung einer kurz- bis langfristigen Gesamtplanung und -gestaltung (Konzeptstudie ESP Wohnen / Arbeiten im Bahnhofsgebiet Lohn-Lüterkofen).*
- *kurzfristig: Ausscheidung / Definition einer Zone für verdichtetes Wohnen / Dienstleistung östlich der Bahngleise.*
- *kurzfristig: Überprüfung bestehender Nutzungen westlich der Bahngleise/Diskussion von Potentialen mit Grundeigentümern*
- *kurz- bis mittelfristig: Umsetzung der im Agglomerationsprogramm Solothurn (2. Gen.) ausgewiesenen Massnahmen.*
- *kurz- bis mittelfristig: Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes (MIV, öV, LV) im Bahnhofsgebiet.*
- *kurz- bis langfristig: Umsetzung von Einzelprojekten gemäss den erarbeiteten Konzepten im Rahmen der Ortsplanung prüfen.*

Schlüsselstelle B: Dorfplatz Lohn-Ammannsegg

Umgestaltung Dorfplatz Lohn-Ammannsegg

Wir sind bestrebt, den Dorfplatz von Lohn-Ammannsegg aufgrund dessen zentralen Lage im Dorfkern auch längerfristig zu erhalten und diesen nach Möglichkeit und mit geeigneten, wirtschaftlich vertretbaren Massnahmen insbesondere für die Einwohner und Einwohnerinnen und das lokale Gewerbe attraktiv zu gestalten.

Massnahmen

- *kurzfristig: Erarbeitung Konzeptstudie Umgestaltung Dorfplatz (Gestaltungsmassnahmen, Verkehrsmassnahmen) unter Berücksichtigung der Siedlungsqualität / Ortsbild und den Bedürfnissen des Verkehrs (insbesondere des öffentlichen Verkehrs).*
- *kurzfristig: Im Rahmen der Ortsplanung sind mittel- bis langfristige Entwicklungsstrategien planerisch sicherzustellen.*
- *kurzfristig: Überprüfung der Kernzone (Perimeter, Vorschriften) sowie der geschützten / erhaltenswerten Bauten in der Kernzone, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dorfplatz.*

Schlüsselstelle C: Anbindung Heinibühl

Anbindung Heinibühl

Wir sind bestrebt, das Wohn-Quartier Heinibühl moderat weiterzuentwickeln und besser an das übrige Siedlungsgebiet anzubinden. Insbesondere für den Langsamverkehr (Schulwegsicherheit) sind gezielt Massnahmen umzusetzen.

Massnahmen

- *kurzfristig: Prüfung möglicher Einzonungen / Umzonungen im Gebiet Heinibühl (zwischen Bernstrasse / Solothurnerstrasse und Bahnlinie)*
- *kurz- bis mittelfristig: verkehrstechnische Optimierung Knoten Bernstrasse – Schulhausstrasse (Anbindung Heinibühl)*

Wirtschaft und Standort

Wirtschaft und Standort

Wir erhalten und fördern die Attraktivität von Lohn-Ammannsegg als Wirtschaftsstandort und setzen uns für den Erhalt der Arbeitsplätze ein. Dabei unterstützen wir die ansässigen Unternehmen sowie auch Ansiedlungen neuer Firmen (Gewerbe).

(Klein)Gewerbe

Wir sichern geeignete Entwicklungsmöglichkeiten für das regionale Gewerbe und Kleingewerbe. Wir fördern die Ansiedlung von Firmen in bestehenden (Leer)Gebäuden und schaffen bei ausgewiesenem Bedarf zusätzlichen Raum für Gewerbeneubauten.

Massnahmen

- *kurzfristig: Nutzung von bestehenden (Gewerbe)Gebäuden im Gewerbegebiet sowie im Dorfkern (ev. Förderung von Zwischennutzungen für leerstehende Gebäude).*
- *kurzfristig: Erhältlichkeit von bestehenden Baulandreserven (Gewerbeland) fördern.*
- *kurzfristig: Die Umzonung best. Bauzone in Gewerbezone bzw. Mischzonen ist zu prüfen.*

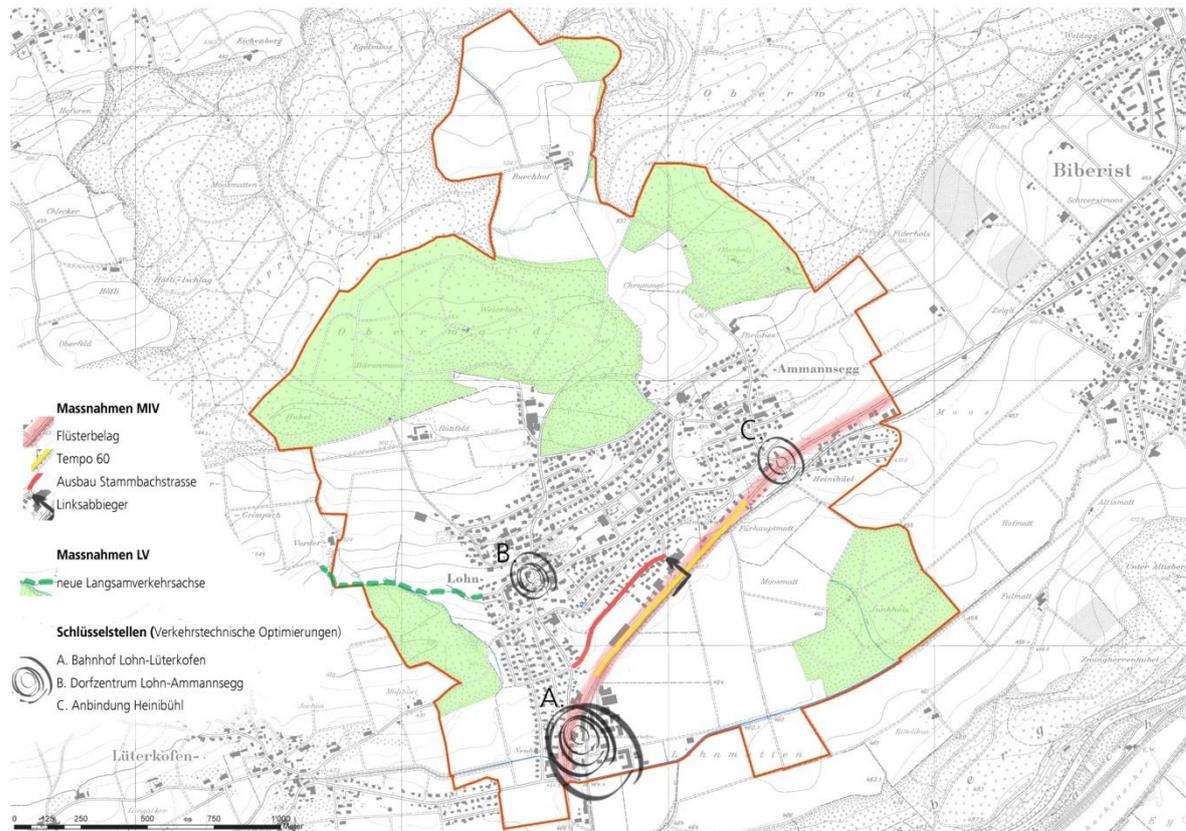
Kommunale Industriezonen

Die Ausscheidung neuer kommunaler Industriezonen ist grundsätzlich an den Bedarf bereits ansässiger Unternehmen gebunden und auf das Gebiet nördlich der Bibernbachstrasse räumlich begrenzt. Dabei ist die bestehende Industriezone betreffend deren Zonierung und Reglementierung gesamthaft zu überprüfen. Die Industriezone Oberwald wird nicht erweitert.

Massnahmen

- *kurzfristig: Überprüfung / Umnutzung der bestehende Industriezone im Rahmen der Ortsplanungsrevision.*
- *kurz- bis langfristig: Baulandbedarf Industrie: regional Rücksprache nehmen.*
- *kurz- bis langfristig: Umzonungen bestehender Gewerbe- und Industriezonen prüfen.*

Verkehr



Motorisierter Individualverkehr

Wir optimieren den motorisierten Verkehr im Siedlungsgebiet (Gebiet Dorfzentrum, Schulhaus) und schützen das Siedlungsgebiet, insbesondere die Wohnquartiere durch geeignete Massnahmen von Immissionen (Lärm, Luft).

Massnahmen

- kurz- bis mittelfristige Umsetzung / Realisierung der diversen Verkehrsplanungen auf der Bernstrasse / Solothurnerstrasse (Kreisell Schmiedehof, Tempo-60, lärmarmes Belag).
- kurzfristig: Neugestaltung Dorfzentrum
- kurz- bis mittelfristig: Überprüfung Verkehrssituation im Gebiet Bahnhof Lohn-Lüterkofen

Erschliessungsplanung entlang Bernstrasse / Solothurnerstrasse

Wir sind bestrebt, für die Entwicklungsgebiete entlang der Bernstrasse / Solothurnerstrasse eine frühzeitige und übergeordnete Erschliessungsplanung zu erarbeiten, im Sinne der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses.

Massnahmen

- *kurz- bis langfristig: Durchführung einer Erschliessungsplanung vorgängig zur Einzonung / Umzonung bzw. Überbauung (Prüfung von rückwärtigen Erschliessungen, Sammelanschlüssen, Erfüllung von Sichtweiten und Wendemöglichkeiten)*

Überkommunale Verkehrsplanung

Wir sprechen uns für regionale Verkehrslösungen auf dem übergeordneten Verkehrsnetz aus.

Massnahmen

- *kurz- bis langfristig: Unterstützung regionaler Verkehrslösungen (z. B. Vollanschluss Autobahnanschluss Enge).*
- *kurz- bis langfristig: Verkehrslösungen in Biberist werden begrüsst.*

Öffentlicher Verkehr

Wir fördern den öffentlichen Verkehr auch weiterhin und stellen den Erhalt der Qualität des öV sicher.

Mit geeigneten Massnahmen streben wir eine Optimierung der Benutzerfreundlichkeit beim öffentlichen Verkehr an, insbesondere beim Bahnhof Lohn-Lüterkofen. Dieser ist neu als Entwicklungsschwerpunkt auszuweisen und gesamthaft zu überprüfen.

Massnahmen

- *kurz- bis mittelfristig: Optimierung der Infrastruktur am Bahnhof Lohn-Lüterkofen (z. B. kombiniertes, gedecktes Bus / Zug Perron, Modernisierung Veloabstellplätze, Verlagerung Busbahnhof, Ausbau kombinierte Mobilität) sowie Steigerung der Attraktivität im Zusammenhang mit den Planungen betr. dem Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Lohn-Lüterkofen.*

Langsamverkehr

Ausbau weiterer Langsamverkehrsachsen Richtung Lüterkofen (Erschliessung des Naherholungsgebietes im Westen von Lohn-Ammannsegg)

Massnahmen

- *kurz- bis mittelfristig: Prüfung möglicher neuer Fusswege im Westen des Siedlungsgebietes.*

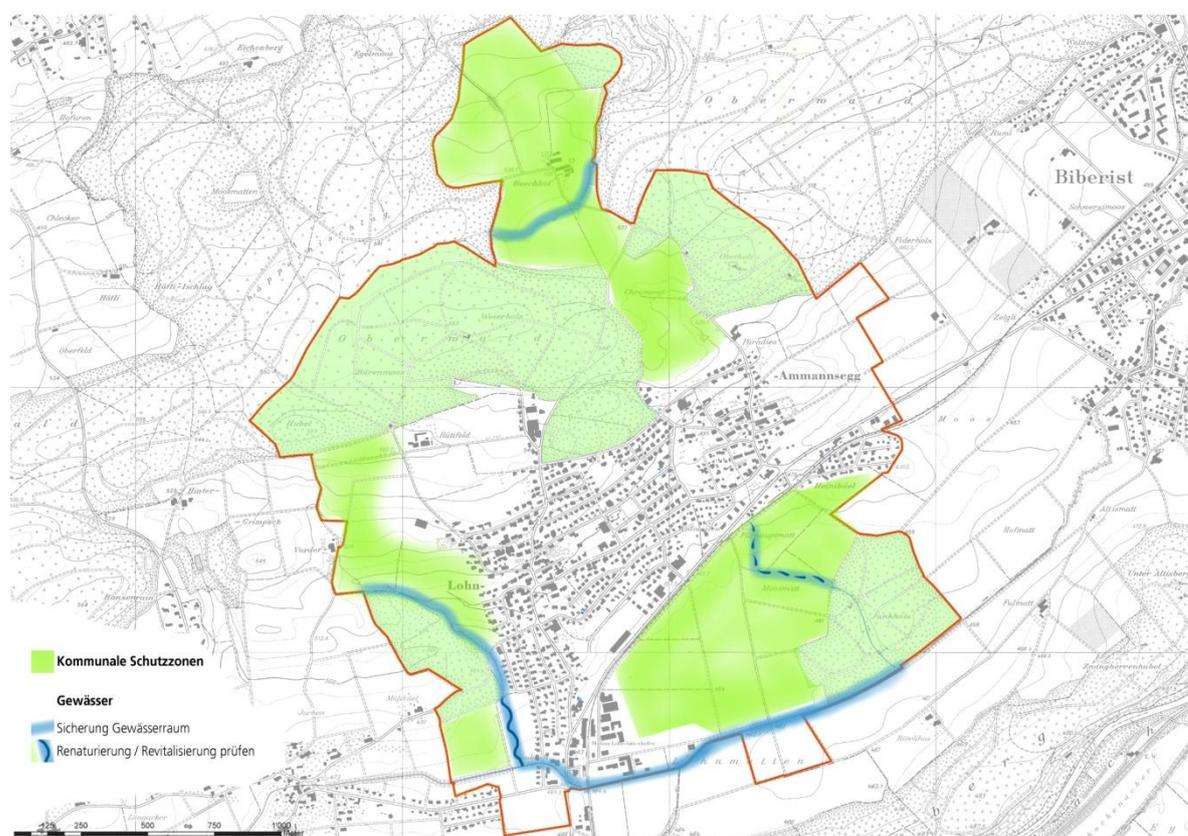
Schulwegsicherung

Wir überprüfen die Schulwegsicherheit bei den Querungsstellen Bernstrasse - Schulhausstrasse (Anbindung Heinibühl, Langsamverkehrsachse zur Kreisschule Biberist) sowie im Gebiet Schulhaus und Dorfzentrum und erhöhen die Sicherheit bei Bedarf mit geeigneten Massnahmen.

Massnahmen

- *kurzfristig: Optimierung der Schulwegsicherung im Gebiet Schulhaus, Neugestaltung Dorfzentrum*

Umwelt, Nicht-Siedlungsgebiet



kommunale Schutzzonen

Wir stellen weiterhin den Schutz, die Erhaltung sowie die Förderung der bestehenden Landschafts- und Uferschutzzone sicher.

Massnahmen

kurz- bis langfristig: Die landschaftliche Gliederung mit Bächen, Bäumen und Hecken ist zu erhalten und zu fördern.

Gewässer

Wir stellen weiterhin einen sachgerechten Unterhalt der Gemeindegewässer sicher und sorgen so dafür, dass die Funktionsfähigkeit der Bauwerke und das Abflussvermögen der Gewässer sichergestellt werden.

Massnahmen

- *kurz- bis langfristig: Umsetzung des kommunalen Gewässer-Unterhaltskonzeptes / Prüfung der Massnahmen gemäss kant. Wasserbaukonzept.*
- *kurzfristig: Prüfung einer möglichen Renaturierung Ischbach im Zusammenhang mit einer geplanten Einzonung im Gebiet Neuhüsli; Sicherstellung des Raumbedarfs der Fliessgewässer*
- *mittel- bis langfristig: Prüfung Renaturierung Dorfbach, Revitalisierung Biberenbach im engen Zusammenhang mit Bauprojekten.*

ökologische Aufwertung

Wir begrüssen und fördern die ökologische Aufwertung und Vernetzung geeigneter Flächen sowie Bewirtschaftungsmassnahmen im Landwirtschaftsgebiet.

Massnahmen

- kurzfristig: Überprüfung / Aktualisierung des bestehenden Naturinventars / Naturkonzeptes und Umsetzung im Rahmen der Ortsplanung.*
- kurz- bis langfristig: Erarbeitung / Umsetzung Vernetzungsprojekt (in Ausarbeitung).*

Freizeit und Erholung

Freizeit und Erholung / Wald

Wir bieten unserer Bevölkerung ein attraktives Naherholungsgebiet und unterhalten und pflegen entsprechend die Grünräume sowie die Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen. Dem Wald als Naherholungsgebiet messen wir eine hohe Bedeutung bei. In Zusammenarbeit mit Waldbesitzern ist eine schonende Nutzung des Waldes in seiner Erholungsfunktion anzustreben.

Massnahmen

- *kurz- bis langfristig: Gewährleistung des Unterhalts / Pflege dieser Grünräume / Freizeit- und Erholungsinfrastruktur.*

Regionale Zusammenarbeit

Regionale Zusammenarbeit

Wir nehmen in der regionalen (Raum)Entwicklung weiterhin eine aktive Rolle ein und arbeiten eng mit unseren Nachbargemeinden zusammen, um übergeordnete Interessen aufeinander abzustimmen und Synergien nutzen zu können. Wir unterstützen regionale Organisationen, die sachlich und finanziell vertretbar sind.

Massnahmen

- *Anstreben einer engen regionalen Koordination.*
- *Aktive Mitarbeit bei regionalen Projekten und Studien in den Bereichen "Verkehr", "Arbeiten", "Energie".*

BSB + Partner, Ingenieure und Planer



Thomas Ledermann

Oensingen, 16. Januar 2012

Rev. 1: gemäss Mitwirkung vom 31. Oktober 2012

Rev. 2: gemäss Stellungnahme des Kantons vom 2. November 2012

21240.100